



GESCHÄFTSBERICHT 2018

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN

KENNZAHLEN, FÜHRUNGSKRÄFTE, STANDORTE

KENNZAHLEN 2018

845,9
Millionen Euro



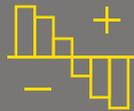
Ausgaben des Landes für Bauprojekte 2018

278,3
Millionen Euro



Ausgaben für Baumaßnahmen des Bundes 2018

511,5
Millionen Euro



Immobilienwirtschaftlicher Umsatz Land im Jahr 2018

110,9
Millionen Euro



Erstattungsbetrag des Bundes an das Land 2018

1,9 Milliarden Euro

Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg im Jahr 2018





**MINISTERIUM FÜR FINANZEN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Kai Fischer, Leiter Abteilung
Vermögen und Hochbau
www.finanzenministerium.de



STUTTGART
Armin Weber
www.hba-stuttgart.de



**BUNDESBAU
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Klaus Max Rippel
Leiter Landesbetrieb
www.ofd-karlsruhe.de



ULM
Tilman Ruhdel
www.hba-ulm.de



FREIBURG
Gabriele Gruninger
www.hba-freiburg.de



**VERMÖGEN UND BAU
BADEN-WÜRTTEMBERG**
Annette Ipach-Öhmann
Leiterin Landesbetrieb
www.vermoegenundbau-bw.de



HEIDELBERG
Bernhard Schmidt
www.hba-heidelberg.de



BRUCHSAL
Michael Hörmann
Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



KARLSRUHE
Emil Einig
www.hba-karlsruhe.de



Uwe Weinreuter
Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



SCHWÄBISCH HALL
Wilfried Feindura
www.hba-schwaebischhall.de



FREIBURG
Karl-Heinz Bühler
www.vba-freiburg.de

**HEILBRONN**

Ingo-Michael Greiner
www.vba-heilbronn.de

**RAVENSBURG**

Hermann Zettler
www.vba-ravensburg.de

**KARLSRUHE**

Ursula Orth
www.vba-karlsruhe.de

**SCHWÄBISCH GMÜND**

Claus Schüßler
www.vba-schwaebischmuend.de

**KONSTANZ**

Thomas Steier
www.vba-konstanz.de

**STUTTGART**

Roland Wenk
www.vba-stuttgart.de

**LUDWIGSBURG**

Corinna Bosch
www.vba-ludwigsburg.de

**UBA STUTTGART UND HOHENHEIM**

Sybille Müller
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

**MANNHEIM UND HEIDELBERG**

Bernd Müller
www.vba-mannheim-und-heidelberg.de

**TÜBINGEN**

Andreas Hölting
www.vba-tuebingen.de

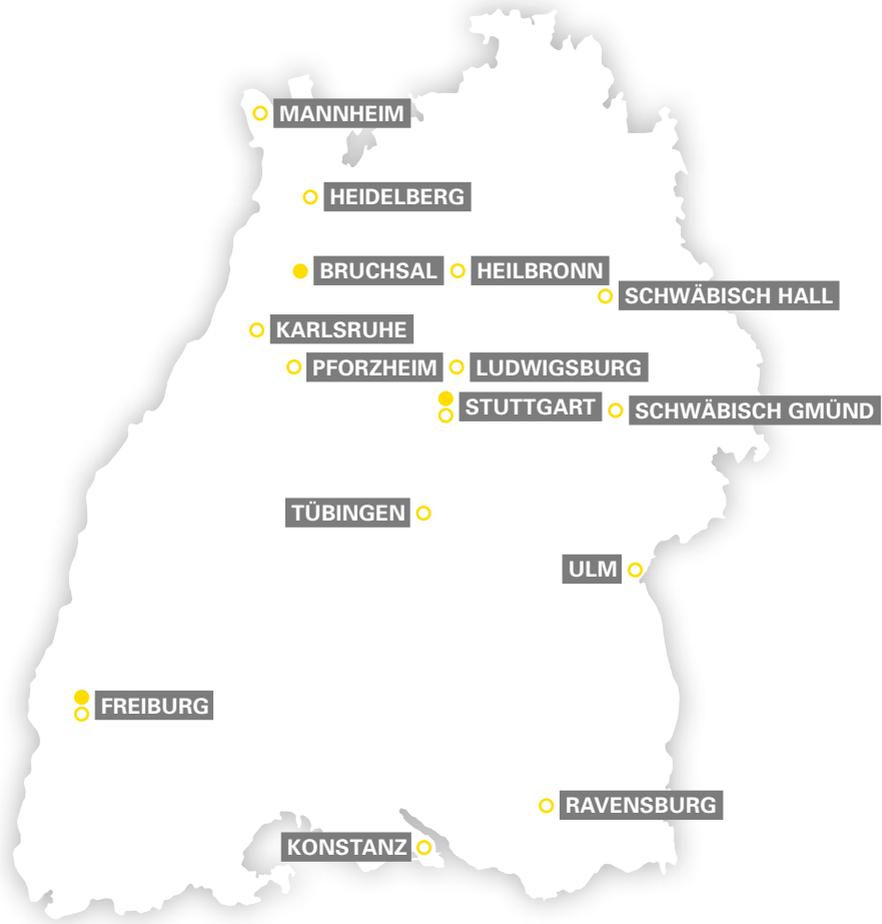
**PFORZHEIM**

Pia Riegert-Matt
www.vba-pforzheim.de

**ULM**

Wilmoth Lindenthal
www.vba-ulm.de

STANDORTE



● Betriebsleitung ○ Amt

GRUSSWORT & VORWORT

- 05 Edith Sitzmann MdL
- 07 Kai Fischer

Blick ...

... ZUR SEITE

- 10 Universitätskliniken modernisieren: Von Grundversorgung bis Spitzenmedizin
- 14 Pflanzenwelt erforschen: Alle Klimazonen unter Glas
- 16 Welt umspannen: Kunst am Bau für das THW

... DAHINTER

- 18 Gebäude bewerten: Nachhaltig bauen, betreiben, erhalten
- 19 Bewirtung ermöglichen: Gastronomie in Landesgebäuden
- 20 Strahlung messen: Verantwortungsvolle Aufgabe hinter dezenter Fassade
- 21 Schlichtheit erleben: Die Eremitage von Schloss Favorite in Rastatt

... ZURÜCK

- 22 Weltkulturerbe besuchen: Das Kloster Maulbronn
- 24 Prunkvolles bestaunen: Schlösser als Bühne für Staatsempfänge

... INS DETAIL

- 28 Antrieb erneuern: Sanierung Unteres Wasserwerk im Schloss Schwetzingen
- 30 Biodiversität bewundern: Lebensraum Schlossgarten

... IN DIE RUNDE

- 34 Reform umsetzen: Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Polizei
- 36 Sonne tanken: Ausbau der Photovoltaik
- 38 Nachhaltig agieren: Umweltschutz und moderne Beschäftigung umsetzen

... NACH INNEN

- 40 Projektentwicklung optimieren: Einstieg in die neue Methodik „BIM“

... NACH VORN

- 43 Standort finden: Justizvollzugsanstalt Rottweil

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN

- 46 Familienbetreuungszentrum (FBZ) Stetten am kalten Markt,
Truppenunterkunft Lager Heuberg: Interviews mit Michael Bientzle und Frank Ulrich Schmid
- 48 Oberlandesgericht Stuttgart, Neubau Prozessgebäude Stammheim:
Interviews mit Gina de Potzolli, Erich Meier und Dr. Katrin Dobler

HAUSHALT 2018

- 52 Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBV baut für Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

„Raum und Licht und Ordnung. Das sind die Dinge, die man genauso braucht wie Brot oder einen Platz zum Schlafen“, fand der berühmte schweizerisch-französische Architekt Le Corbusier. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg sorgt für „Raum und Licht und Ordnung“ in unseren Landesgebäuden. 2018 hat sie in großem Umfang bestehende Gebäude saniert und modernisiert und neue geschaffen. Knapp 845 Millionen Euro wurden für Baumaßnahmen des Landes und mehr als 278 Millionen Euro für Baumaßnahmen des Bundes umgesetzt. Das ist eine Steigerung um rund 4 Prozent im Vergleich zum bereits hohen Niveau 2017.

Die Herausforderungen bleiben. Auch in den kommenden Jahren wird die nachhaltige Sanierung des Immobilienbestandes des Landes fortgeführt. Denn jedes sanierte landeseigene Gebäude belastet die kommenden Haushalte weniger. So sorgen wir für künftige Generationen vor. 2018 sind auch die Aktivitäten für Klimaschutz und Biodiversität ausgebaut worden: 78 Hektar naturschutzwichtiger Fläche konnten erworben werden. Das Land verfügt nun über rund 11.500 Hektar. Sie bieten zwar keinen Raum im Sinne der Architektur, aber Raum für den Erhalt der Artenvielfalt. Zudem haben wir schon vorzeitig unser Ziel erreicht, bis 2020 die CO₂-Emissionen der Landesliegenschaften um 40 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren.

Dass die Architektur der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg im Sinne von Le Corbusier notwendig und zudem im doppelten Wortsinne „ausgezeichnet“ ist, zeigt die Verleihung des Hugo-Häring-Landespreises für zwei Bauprojekte: für den generalsanierten Landtag und die Erweiterung der Hochschule der Medien in Stuttgart. Indem wir die Baukultur fördern, schaffen wir einen Mehrwert für alle.

Dieser Geschäftsbericht zeigt, wie vielfältig die Aufgaben der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg sind. Das gesamte Spektrum auf hohem Niveau zu bedienen, erfordert hochmotivierte und qualifizierte Beschäftigte, die Herausforderungen engagiert angehen. Für den großen Einsatz und die tolle Arbeit danke ich allen Beschäftigten sehr herzlich.

Edith Sitzmann MdL
Ministerin für Finanzen des Landes Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg zeichnet sich auch im Jahr 2018 durch eine beeindruckende Aufgabenfülle aus. Der Gesamtumsatz von 1,9 Milliarden Euro, mit einem Anteil für bauliche Maßnahmen in Höhe von rund 1,1 Milliarden Euro, unterstreicht dies eindrucksvoll.

Auch die Vielfalt der im vorliegenden Geschäftsbericht dargestellten Themen zeigt, welche Herausforderungen dabei zu bewältigen waren. Sie reicht von der Stärkung der Biodiversität über die Modernisierung von Universitätskliniken für Spitzenforschung und -lehre, die bauliche und liegenschaftliche Umsetzung der Polizeireform bis hin zur Betreuung zahlreicher historischer Bau- und Technikdenkmäler.

Zahlreiche Prämierungen unserer Bauprojekte für qualitätsvolles und nachhaltiges Bauen belegen die Kreativität und Innovationskraft der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg. Und dies ist kein Selbstzweck, sondern Verpflichtung aus unserer Vorbildfunktion als öffentlicher Bauherr.

Es ist und bleibt Aufgabe der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg, die hohen und weiter wachsenden Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Dies kann sehr gut gelingen, wenn sich die Verwaltung auch künftig wichtigen Zukunftsthemen wie zum Beispiel der Digitalisierung, dem wirtschaftlichen Bauen und dem Klimaschutz stellt.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hohe Einsatzbereitschaft und Motivation, mit der jeder Einzelne dazu beiträgt, die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg zu einer erfolgreichen und anerkannten Verwaltung zu machen und die Baukultur in unserem Land zu fördern.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Kai Fischer', written in a cursive style.

Ministerialdirigent Kai Fischer
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

BLICK ZUR SEITE





Patientenversorgung, Forschung, Lehre: Universitätskliniken erfüllen viele Aufgaben. Werden sie neu gebaut, saniert oder modernisiert, berücksichtigt die VBV von Anfang an die vielfältigen Nutzergruppen – aber auch die immensen Anforderungen, die sich durch die zu installierende Hochleistungsgeräatetechnik ergeben.

09

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Eine besondere Bedeutung für alle Universitätskliniken ...

Hans-Jörg Engelmann,
Leiter Abteilung 4, Hochbau
Betriebsleitung Vermögen und Bau
Baden-Württemberg

... hat die Aufstellung von Masterplänen, die Folgendes sicherstellen: das Bauplanungsrecht, den Abbau des Sanierungsstaus, die Umsetzung der energetischen Ertüchtigung, die Optimierung der betriebsorganisatorischen Struktur der Kliniken sowie die zukünftige Entwicklungsfähigkeit der Standorte.“



Die HNO- und Augenklinik des Universitätsklinikums Freiburg wird seit 2009 saniert und modernisiert, im Herbst 2019 soll sie fertig werden.

BLICK ZUR SEITE

Universitätskliniken modernisieren: Von Grundversorgung bis Spitzenmedizin

Als Häuser der Maximalversorgung verfügen Universitätskliniken über mindestens **800 Planbetten**, über Hauptfachabteilungen für Innere Medizin und Chirurgie sowie mindestens zehn weitere Abteilungen. Die Kliniken sind zuständig für ein äußerst differenziertes Spektrum an Erkrankungen von der Grundversorgung bis hin zur Hochleistungsmedizin, wozu auch die Behandlung sehr seltener und schwerer Erkrankungen gehört. Dafür arbeiten Spezialisten aller Fachgebiete unter einem Dach interdisziplinär zusammen. Komplexe

Eingriffe, wie etwa Organtransplantationen, erfordern eine den höchsten Ansprüchen genügende technische und personelle Ausstattung.

Neben der Patientenversorgung sind Universitätskliniken zudem in der medizinischen Spitzenforschung tätig, mit dem Ziel, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten zu verbessern. Außerdem findet an diesen Häusern die Ausbildung von Medizinern, Pflegekräften und wissenschaftlichem Nachwuchs statt.

Die Bedürfnisse dieser völlig unterschiedlichen Fachbereiche wie auch der hohe technische Installationsgrad der Gebäude werden schon bei der Planung und beim Bau von Universitätskliniken sowie bei Modernisierungs- oder Sanierungsarbeiten berücksichtigt und umgesetzt. Patientinnen und Patienten erwarten eine freundliche und übersichtliche Umgebung; Personal aus Medizin, Forschung und Pflege benötigt praktische, auf die jeweilige Tätigkeit ausgerichtete Arbeitsplätze, die auf dem Stand der Technik sind. Räumlichkeiten für Verwaltungsbedienstete müssen ebenso alltagstauglich geplant und gebaut werden wie Hörsäle und Seminarräume für Studierende. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung (VBV) verfügt über viel Erfahrung und das notwendige Spezialwissen, um solche komplexe Aufgaben zur Zufriedenheit der verschiedenen Nutzergruppen zu planen und zu realisieren. Exemplarisch werden hier vier Beispiele aus dem Jahr 2018 dargestellt.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG HNO- UND AUGENKLINIK

Seit 2009 werden die Untersuchungs- und Behandlungsbereiche im sogenannten „Breitfuß“ der HNO- und Augenklinik des Universitätsklinikums Freiburg für insgesamt rund **33 Millionen Euro** saniert und modernisiert, im Herbst 2019 sollen sie fertig werden. Die Konzeption und Durchführung der Arbeiten gestalteten sich äußerst komplex. Ziel war es, die gesamten Betriebsabläufe neu zu organisieren und über die verschiedenen Abteilungen hinweg zu optimieren – etwa durch interdisziplinär nutzbare Einrichtungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Kliniken. Beispielsweise können die drei neuen Operationssäle durch das neue Konzept künftig von HNO- und Augenklinik gemeinsam genutzt werden.

Der in den frühen 1960er-Jahren errichtete Breitfuß verfügt bei einer Nutzfläche von rund **6.300 Quadratmetern** über zwei oberirdische Nutzungsgeschosse, ein Untergeschoss sowie ein Technikgeschoss. Darüber befindet sich ein Betten-Hochhaus mit insgesamt neun Etagen,

das bereits in den frühen 1990er-Jahren komplett saniert und modernisiert wurde und während der Arbeiten im darunterliegenden Breitfuß uneingeschränkt nutzbar war. Eine weitere planerische Herausforderung für die VBV war die Entscheidung, den Haupteingang vom Haupt- ins Erdgeschoss zu verlegen. Im ersten Bauabschnitt wurde die Nordhälfte des Breitfußes bis auf die Rohbaustruktur zurückgebaut und erneuert. Hier sind nun die Ambulanzen und Untersuchungsbereiche der Augenklinik im Erdgeschoss sowie ein gemeinsam genutztes Zentrum für Ambulantes Operieren im Obergeschoss angesiedelt. Im zweiten Bauabschnitt wurde die Südhälfte saniert und modernisiert. Hier sind die gemeinsame Anmeldung, die Ambulanzen und Untersuchungsbereiche der HNO-Klinik sowie ein ebenfalls gemeinsam genutzter Laborbereich im Obergeschoss untergebracht. In beiden Gebäudehälften konnten großzügige zweigeschossige Innenhöfe realisiert werden, die innenliegende Räume mit Tageslicht versorgen. Derzeit wird die Mittelhalle des Breitfußes saniert. Diese Arbeiten müssen in Etappen durchgeführt werden, um die Zugänglichkeit aller Bereiche, insbesondere der Treppen und Aufzüge, zu gewährleisten.

Der Wartebereich in der Augenklinik.



UNIVERSITÄT HEIDELBERG GEBÄUDE INF 366 (THEORETIKUM)

In dreijähriger Bauzeit wurde das Gebäude Im Neuenheimer Feld (INF) 366 für rund **17 Millionen Euro** bis 2018 saniert. Das INF 366 ist Teil des in den 1970er-Jahren gebauten Theoretikums, des größten zusammenhängenden Gebäudekomplexes aller Hochschulen in Baden-Württemberg.

Im INF 366 selbst befindet sich das Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie sowie das Pharmakologische Institut.

Die Sanierungsmaßnahmen betrafen eine Fläche von über **5.000 Quadratmetern**. Dass die Gebäude des Theoretikums mit einer Gesamtfläche von etwa 100.000 Quadratmetern durch Brücken und Tiefgeschosse verkehrs- und versorgungstechnisch miteinander vernetzt sind, musste dabei berücksichtigt werden. In zwei Bauabschnitten und bei laufendem Betrieb wurden unter anderem neue Labore errichtet und eine energieeffizientere Außenfassade angebracht. Darüber hinaus setzte die VBV aktuelle gesetzliche Auflagen und Sicherheitsvorschriften um, etwa im Bereich des Brand- und Strahlenschutzes.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM HEIDELBERG KINDERKLINIK

Für etwa **11 Millionen Euro** hat die VBV zwischen 2016 und 2018 die Universitätskinderklinik Heidelberg erweitert. Einer der Schwerpunkte ist die Behandlung von Kindern mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen. Die Erweiterung der Klinik auf über **1.000 Quadratmeter** Nutzfläche wurde notwendig, weil die Leistungen in der Patientenbetreuung im Vergleich zum Jahr 2008 um 10 Prozent zugenommen hatten. Die Kapazität wurde durch das Aufstocken des zweigeschossigen Funktionsgebäudes erhöht.

Die Universitätskinderklinik Heidelberg wurde für etwa 11 Millionen Euro umgebaut und erweitert.



Durch die Aufstockung vergrößerte sich die Nutzfläche der Kinderklinik auf über 1.000 Quadratmeter.





Universitätsklinikum Ulm am Michelsberg: Lehrveranstaltungen aus dem OP-Bereich können jetzt in den Hörsaal übertragen werden.

Auf der ersten Ebene befinden sich neben einer Pflegestation mit 40 Betten die Stationen Stoffwechsel, Allgemeine Pädiatrie, Kardiologie sowie eine interdisziplinäre Intermediate Care Station (IMC). Darüber hinaus gibt es Bettenzimmer, die den Eltern der erkrankten Kinder die Möglichkeit bieten, zu übernachten. Die Leitstelle wurde als großer Hauptarbeitsplatz so geplant, dass sich von dort alle drei Hauptflure überwachen lassen. Zudem umfasst das erweiterte Gebäude Warte- und Aufenthaltsbereiche, einen Schulraum und ein Spielzimmer.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM HÖRSAAL UND SEMINARRÄUME

In einem Zeitraum von nur einem Semester hat die VBV 2017/2018 den Lehrbereich des Universitätsklinikums Ulm am Michelsberg saniert und modernisiert. Der Zeitplan der Arbeiten an dem überwiegend von Medizinstudierenden sowie Medizinerinnen und Medizinern genutzten Hörsaal sowie den drei Seminarräumen ging auf, obwohl das Gebäude bis auf den Rohbau entkernt werden musste. Der Umbau des Gebäudes mit **500 Quadratmetern** Nutzfläche kostete etwa **2 Millionen Euro** und führte zu zahlreichen Neuerungen. Die Räume sind neu gestaltet, die Raumakustik, der Brandschutz sowie die Be- und Entlüftung verbessert. Aufgrund des knappen Platzverhältnisse befinden sich die neuen Lüftungsanlagen im Außenbereich.

Die hochmoderne Medien- und Übertragungstechnik ermöglicht einen zeitgemäßen Lehrbetrieb. So können zum Beispiel die Studierenden die Lehrveranstaltungen im OP-Bereich vom Hörsaal oder von den Seminarräumen aus verfolgen.



Pflanzenwelt erforschen: Alle Klimazonen unter Glas

Fast alle Universitäten Baden-Württembergs verfügen über einen Botanischen Garten. Sie stellen zentrale wissenschaftliche Einrichtungen für die Forschung und Lehre dar.

Die oft historisch gewachsenen Pflanzensammlungen der Universitäten sind eine reichhaltige Ressource sowohl für die naturwissenschaftlichen und immer mehr auch für die technischen Fakultäten. Wesentlicher Bestandteil der Botanischen Gärten sind die Schauwächshäuser, die die faszinierende Pflanzenwelt der Subtropen und Tropen schützen.

BOTANISCHER GARTEN KARLSRUHE IN HÖFISCHER TRADITION

Es ist Aufgabe der VBV, diese filigranen Glaskonstruktionen zu erhalten und zu modernisieren. Aktuell wurden zwei sehr unterschiedliche Gewächshäuser fertiggestellt. Die von Heinrich Hübsch erbauten



Die drei Gewächshäuser des Botanischen Gartens Karlsruhe strahlen nach der Grundsanierung in neuem Glanz.

historischen Pflanzenhäuser des Botanischen Gartens in Karlsruhe repräsentieren in außergewöhnlich vollständiger Weise die in Deutschland heute weitgehend verschwundene Tradition der höfischen Gewächshauskultur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach einer Grundsanierung erstrahlen die drei Gewächshäuser in neuem Glanz. Im Rahmen der Baumaßnahme hat die VBV die Schäden an der stählernen Konstruktion behoben, jüngere bauliche Ergänzungen zurückgebaut und die Gebäudetechnik an die heutigen Anforderungen angepasst. Im Inneren wurden die Auswahl der zur Schau gestellten Pflanzen und die Bepflanzung weitmöglichst auf das ursprüngliche Erscheinungsbild zurückgeführt. Die sanierten Pflanzenhäuser stellen nicht nur ein herausragendes Monument der Gartenkultur dar, sondern komplettieren zusammen mit der Staatlichen Kunsthalle und der Orangerie ein für Karlsruhe sehr wichtiges Gesamtensemble.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM GEWÄCHSHAUS DER MODERNE

Bei der Universität Hohenheim dagegen ersetzt die VBV die dreizehn in die Jahre gekommenen und auf mehrere Standorte verstreuten Forschungsgewächshäuser sukzessive durch einen zentralen Neubau. Der erste Bauabschnitt wurde gerade in Betrieb genommen. Mit dem sogenannten Phytotechnikum entsteht derzeit das größte und modernste Forschungsgewächshaus in Deutschland. Dank der modernen Glasfassade und der energetisch optimierten technischen Infrastruktur wird der Energieverbrauch pro Quadratmeter um zwei Drittel reduziert. Auch die Fläche des Neubaus kann auf die Hälfte der bisher benötigten reduziert werden, denn die modulare Konzeption der Gewächshäuser und die hochmoderne Technik ermöglichen größtmögliche Flexibilität, sodass trotz weniger Fläche fast jede beliebige Klimazone nachgestellt werden kann.



Das Phytotechnikum in Hohenheim soll 13 Forschungsgewächshäuser ersetzen.



Im Botanischen Garten Karlsruhe wurden Konstruktionschäden behoben, bauliche Ergänzungen revidiert und die Gebäudetechnik modernisiert.

BLICK ZUR SEITE

Welt umspannen: Kunst am Bau für das THW

Im THW-Ausbildungszentrum Neuhausen auf den Fildern werden Einsatzkräfte der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) ausgebildet. Im Auftrag der Europäischen Union finden hier zudem Aus- und Weiterbildungen für weltweit agierende Hilfsorganisationen statt, wie das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen oder das Kinderhilfswerk UNICEF.

Mit der Zunahme der internationalen Aufgaben erhielt das THW-Ausbildungszentrum ein neues Gästehaus. Den Kunst-am-Bau-Wettbewerb gewann der in Berlin lebende Künstler Thorsten Goldberg, der in seinem Kunstbeitrag „20.000 Morgen“ den Ausbildungsort mit den weltweiten Einsatzgebieten des THW verbunden hat: In jedem der **30 Gästezimmer** befindet sich ein Miniaturmodell der Landschaft eines Einsatzortes des THW, z. B. in Ghana, Sierra Leone, Südkorea, Finnland oder Indonesien. Dorthin würde man beim Blick aus dem Fenster gelangen, gäbe es nicht die Erdkrümmung und topographische Hindernisse.

WELTWEIT STÄNDIG IM EINSATZ

Das THW ist in Deutschland und im Auftrag der Bundesregierung auch im Ausland unterwegs. Zu den wichtigen Kernaufgaben gehören der Zivilschutz und



2016

THW-Ausbildungszentrum
Neuhausen auf den Fildern,
Thorsten Goldberg, Berlin,
„20.000 Morgen“



2016

THW Ortsverband
Igersheim-Harthausen,
Caroline Weng, Stuttgart,
und Shirley Cho, Waiblingen,
„Schwarm“



2016

THW Ortsverband
Neuhausen auf den Fildern,
Lukas Derow, Stuttgart,
„lichTgeschHWindigkeit“



2018

THW Ortsverband
Ludwigsburg,
Stefanie Siering, Ulm,
„Heroes“



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Das Besondere bei diesen Projekten ist, ...

Julia Dold, Leitstelle Kunst am Bau bei der Betriebsleitung des Bundesbaus Baden-Württemberg

... dass es den Künstlern mit ihrer engagierten Auseinandersetzung mit den Aufgaben des Nutzers gelingt, eine Brücke zu schlagen zwischen dem vor allem technisch orientierten THW und der zeitgenössischen bildenden Kunst.“

Bergungsarbeiten. Bei Hochwasser, Stromausfällen, Trinkwasserverunreinigungen und anderen Katastrophen sind THW-Einheiten schnell zur Stelle. Die über **80.000 ehrenamtlichen Kräfte** leisten Hilfe in mehreren tausend Einsätzen pro Jahr.

KUNST ALS SPIEGEL DER AUFGABEN

Auch mehrere Neubauten von THW-Ortsverbänden haben in den letzten Jahren Kunstwerke erhalten. Für die Realisierung dieser Projekte stehen relativ geringe Mittel zur Verfügung.

Dennoch haben die Künstlerinnen und Künstler beeindruckende Werke für das THW geschaffen. Mit unterschiedlichen Materialien, Formaten und Motiven spiegeln sie die Vielfalt der THW-Aufgaben wider.



2018

THW Ortsverband Neckargemünd, Eva Castringius, Berlin, ohne Titel



2018

THW Ortsverband Sinsheim, Matthias Dämpfle, Freiburg, „Stairway to heaven“



2018

THW Ortsverband Niefern-Öschelbronn, Michaela Ruhrmann, Sonnenbühl, „begegnend“



2019

THW Ortsverband Riedlingen, Elisabeth Bereznicki, Freiburg, „Equipment (light in darkness)“

Gebäude bewerten: Nachhaltig bauen, betreiben, erhalten

Für die VBV hat Nachhaltigkeit mehr Dimensionen als nur die Ökologie, also die Auswirkungen der Bauvorhaben auf den Planeten Erde. Nachhaltigkeit bedeutet auch Bezahlbarkeit der staatseigenen Immobilien für den Steuerzahler – bei Bau, Erhalt und Betrieb der Gebäude. Nicht zuletzt bedeutet es gute Qualität, die sich den Menschen sowohl bei der Nutzung der Gebäude selbst als auch der Technik zeigt.

Die Leitlinie dabei ist einfach: Wir bauen mit Steuergeldern, sodass die Bürgerinnen und Bürger zu Recht erwarten, dass die bestmöglichen Gebäude entstehen. Das gilt nicht nur für den Zeitpunkt, zu dem maßgeschneiderte Neubauten fertiggestellt sind, sondern auch für die Jahre, in denen Steuergelder den Betrieb und die Erhaltung der Gebäude sichern. Über die Jahre können sich Betriebs- und Erhaltungskosten auf das Zwei- bis Dreifache der Baukosten summieren.

TRANSPARENZ UND WEITBLICK

Als erfahrene Bauherren und Betreiber eines vielfältigen Immobilienbestands verfügen die beiden Landesbetriebe der VBV über den Weitblick, um beurteilen zu können, welche Planungen nachhaltig sind – sowohl für Mensch und Umwelt als auch für den Steuerzahler.

Aufbauend auf der 2007 initiierten Nachhaltigkeitsstrategie für den Staatlichen Hochbau wurde das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) 2015 beim Landesbetrieb Vermögen und Bau bei Neubauten des Landes eingeführt. Der Landesbetrieb Bundesbau verwendet das System für Bauten des Bundes bereits seit 2011. Das BNB ermöglicht es, den Gedanken der Nachhaltigkeit noch besser in die Planungsprozesse einzubringen: Die Projektteams bewerten schon während der Planung die Nachhaltigkeit der Prozesse, verbessern sie anhand der Ergebnisse und schaffen so einen nachhaltigeren Gebäudebestand im Land.

VORREITER FÜR NACHHALTIGKEIT

Unsere Anstrengungen für nachhaltig geplante Neubauten und einen bezahlbaren Gebäudebestand sind für die Bürgerinnen und Bürger am Gebäude sichtbar: Eine Plakette in Gold, Silber oder Bronze weist auf den Erfolg hin. Bei sämtlichen vom Land Baden-Württemberg für den Bund errichteten Bauten und bei bereits rund 30 Baumaßnahmen des Landes, die insgesamt rund **eine Milliarde Euro Baukosten** umfassen, findet das BNB bereits Anwendung. Damit übernimmt die VBV eine Vorreiterrolle unter den Bundesländern – für einen nachhaltigen Gebäudebestand, für die Bürgerinnen und Bürger des Landes, für heute und für morgen.

Nach der Sanierung erhielt das Bundesverfassungsgericht Karlsruhe das BNB-Nachhaltigkeitszertifikat in Silber.



BLICK DAHINTER



Bad Wildbad: Das Immobilienmanagement begleitete den Umbau, die Instandsetzung sowie die Erweiterung der beliebten Waldgaststätte Grünhütte.

Bewirtung ermöglichen: Gastronomie in Landesgebäuden

Das Immobilienmanagement des Landesbetriebs Vermögen und Bau unterhält und verpachtet zahlreiche Gaststätten in ganz Baden-Württemberg. Diese Betriebe sind meist Teil eines historischen oder aus anderen Gründen bedeutenden Gesamtobjekts, dem sie einen öffentlichkeitswirksamen Mehrwert verleihen. Nicht selten sind diese Gastronomiebetriebe in großen Landesgebäuden zu finden, deren Entwicklung die Öffentlichkeit seit Jahrzehnten mit Interesse verfolgt, wie zum Beispiel in Theatern, Museen, Gestütshöfen oder in Verwaltungs- oder Ministeriumsgebäuden, die häufig sehr zentral in Städten liegen. Die in Schlössern oder speziellen Kulturliegenschaften angesiedelten Gaststätten werden von den Staatlichen Schlössern und Gärten vermarktet und von der VBV baulich betreut und unterhalten. Dafür, dass die Bewirtung an so vielen Orten stattfinden kann, gleicht das

Immobilienmanagement ständig die sich verändernden Marktlagen im Gastronomiebereich ab und überprüft laufend Betriebskonzepte und betriebswirtschaftliche Kennwerte. Darüber hinaus übernimmt das Immobilienmanagement die Erstellung aller wichtigen Unterlagen: Egal, ob es um ein aussagekräftiges und speziell auf die jeweilige Gaststätte ausgerichtetes Exposé geht, um die Ausschreibung der Gastronomiebetriebe oder ob es sich um Vertragsunterlagen handelt, die stets aktuell sein und alle rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen müssen. Die Aufgaben sind vielfältig und anspruchsvoll. Damit ermöglicht das Immobilienmanagement der Allgemeinheit den Zugang zu unterschiedlichsten gastronomischen Konzepten in interessanten Landesgebäuden – und trägt im besten Fall dazu bei, dass dem Gaumen geschmeichelt wird.

Strahlung messen: Verantwortungsvolle Aufgabe hinter dezenter Fassade



Seit mehr als 60 Jahren betreibt das Bundesamt für Strahlenschutz auf dem Schauinsland bei Freiburg eine von weltweit 80 Radionuklid-Messstationen und trägt – als einzige ihrer Art in Mitteleuropa – zur Überwachung des Verbots von Kernwaffentests bei. Mit den hochempfindlichen Messeinrichtungen lassen sich selbst geringste Mengen an Radioaktivität nachweisen.

Die Messstation war bisher in einem Container untergebracht, der den gestiegenen Raumanforderungen nicht mehr gerecht wurde. Nun wurde ein moderner, eingeschossiger Neubau errichtet. Die exponierte Lage in rund **1.200 Metern Höhe** in einem Natur- und Wasserschutzgebiet stellte besondere Anforderungen an die Planung und Baudurchführung.

Das Gebäude in Massiv-Holzbauweise ließ sich aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades in kurzer Zeit errichten. Wände, Decken und Innenausbauten sowie die Fassade bestehen aus Weißtanne. Der homogene Baukörper mit seiner unbehandelten Holzfassade fügt sich sehr gut in das Landschaftsbild ein. Eine Verbindung zum bestehenden Altbau schafft die Möglichkeit, trockenen Fußes zu den Messeinrichtungen zu gelangen und bewirkt gleichzeitig eine deutliche Aufwertung der Gesamtanlage. Der Neubau mit Gesamtbaukosten von rund **500.000 Euro** ist mit einer speziellen Klimatechnik für das neue Messgerät ausgestattet.



Die Messstation auf 1.200 Metern Höhe fügt sich sehr gut in die Landschaft ein.

Schlichtheit erleben: Die Eremitage von Schloss Favorite in Rastatt

Vor 300 Jahren vollendet: Im Sommer 2018 stand eines der kleinsten Gebäude des zur Residenz in Rastatt gehörenden Lustschlusses Favorite im Mittelpunkt. Markgräfin Sibylla Augusta (1675–1733) ließ sich im Fasanengarten ihres Lustschlusses eine sogenannte Eremitage bauen. Das schlichte Gebäude, errichtet von Hofbaumeister Michael Ludwig Rohrer, bot den Gegenpol zum prächtig ausgestatteten Schloss. Solche Einsiedeleien sind vor allem aus Schlossgärten des 18. Jahrhunderts überliefert. Dabei handelt es sich um kleine, einfache Gebäude, die mit dem Kontrast der Schlichtheit und Einsamkeit gegenüber dem Glanz der Schlösser spielten. Das drückte sich oft auch im verwendeten Material aus: Die Eremitage von Favorite beispielsweise ist mit Baumrinde verkleidet. Die meisten dieser Bauwerke sind daher längst verloren – umso kostbarer ist die Eremitage der Sibylla Augusta.

Die fromme Markgräfin ließ sich in dem achteckigen Gebäude eine Kapelle einrichten und zog sich manchmal mehrere Tage lang hierher zurück, um zu beten und Buße zu tun.

Im Sommer 2018 wurde der Eremitage eine Ausstellung gewidmet.



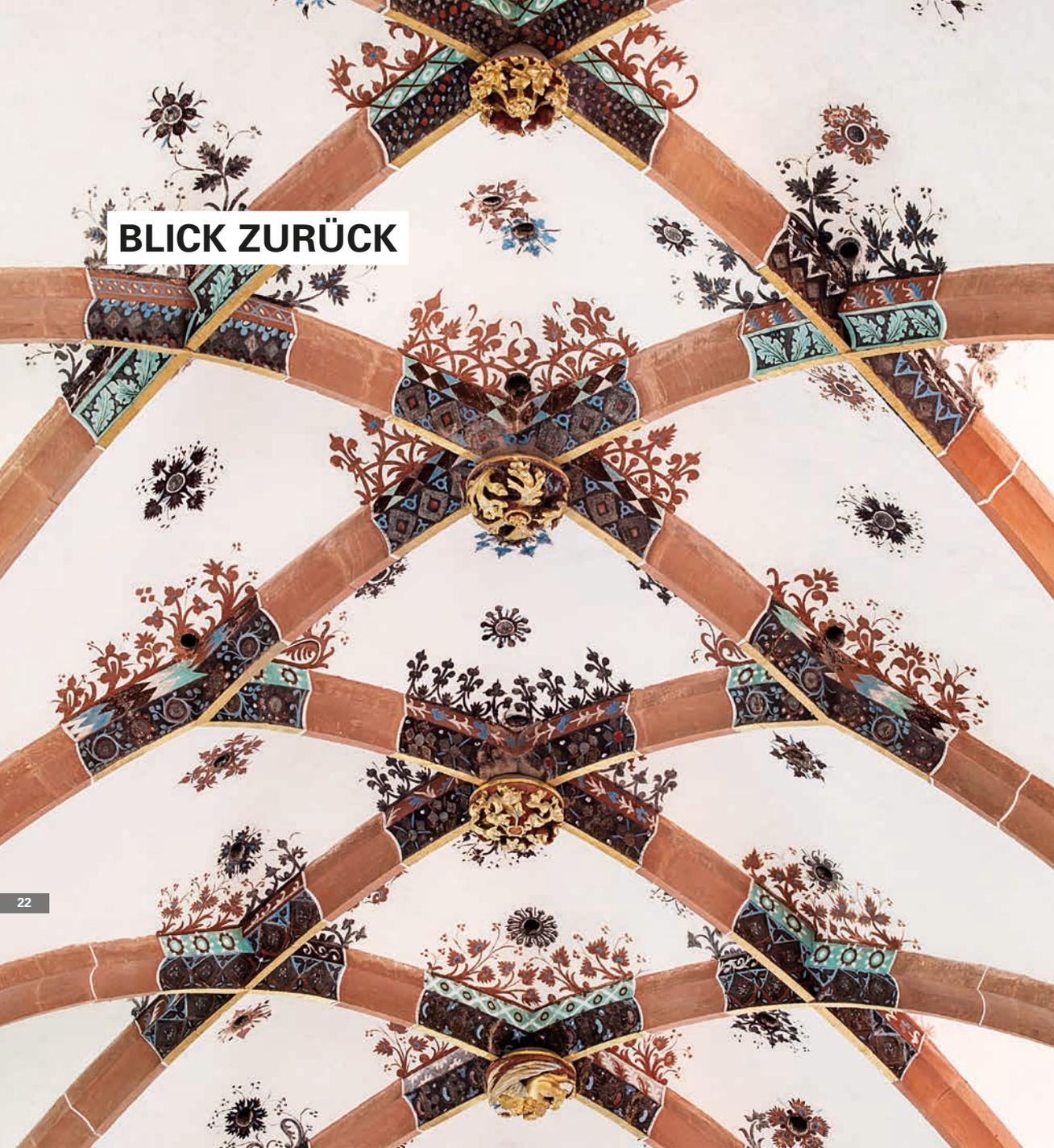
Die Ausstattung ist außerordentlich gut erhalten: Die Markgräfin umgab sich in der Eremitage mit großen Wachsfiguren. An einem Tisch sitzt die Heilige Familie – Maria, Josef und Jesus im Knabenalter. Sibylla Augusta soll sich zu den Figuren an den Tisch gesetzt und eine einfache Mahlzeit in ihrem Kreise eingenommen haben.

Im **Sommer 2018** widmeten die Staatlichen Schlösser und Gärten diesem außergewöhnlichen Ort eine **Ausstellung**, die das Phänomen der historischen Eremitagen insgesamt in den Blick nahm. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Blick in die fragile Privatkapelle der Markgräfin zu werfen. Die wissenschaftliche Resonanz der Ausstellung wird durch eine reich bebilderte Publikation weit über das Jubiläumsjahr hinaus anhalten.

Die Eremitage im Garten von Schloss Favorite wurde 1717/1718 errichtet.



BLICK ZURÜCK



Das Deckengewölbe der Klosterkirche.

Weltkulturerbe besuchen: Das Kloster Maulbronn

Im Jahr 1993 wurde das Kloster Maulbronn als besterhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Seitdem hat das Land Baden-Württemberg als Eigentümer über 50 Millionen Euro in den Erhalt der wertvollen Bausubstanz investiert. 2018 wurde der Umbau des Evangelischen Seminars abgeschlossen.



1993

Maulbronn wird UNESCO-Weltkulturerbe



1997

Restaurierungen anlässlich der 850-Jahr-Feier



2013

Abschluss Instandsetzung Klosterkirche



2018

Abschluss Umbau Evangelisches Seminar

Ausschlaggebend für den Weltkulturerbe-Status waren neben der romanischen und gotischen Bausubstanz auch die umgebende Kulturlandschaft und die durchgehende geistliche Nutzung des Zisterzienserklosters. Nicht erst seit 1993 – aber seither verstärkt – investiert das Land in den Bauunterhalt und in verschiedene Umbaumaßnahmen.

Um eine gleichbleibend hohe Qualität der Umsetzung zu garantieren, unterhält das Amt Pforzheim eine eigene Dienststelle in der Klosteranlage. Ein kleines Team aus hochspezialisierten Expertinnen und Experten erbringt vor Ort die Projektleitung und Architektenleistungen. Externe Sonderfachleute wie Restauratorinnen und Restauratoren sowie denkmalkundige Tragwerksplanerinnen und -planer unterstützen bei der Lösung von Bauaufgaben.

Bereits zum 850-jährigen Klosterjubiläum im Jahr 1997 konnten große Teile der Ökonomiegebäude saniert werden. In drei Gebäudeteilen (Küferei, Cellarium und Frühmesserhaus) wurde für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (SSG) die Museumslandschaft erneuert. Parallel dazu wurden der Fruchtkasten und verschiedene Wohngebäude aufgewertet. Jährlich wachsende Zahlen an Besucherinnen und Besuchern belegen das beständige Interesse an der Geschichte des Klosters.

Ab 2000 erfolgte die Sanierung der Klosterkirche, die 2013 mit der Instandsetzung des Langhauses und der Erneuerung der Orgel abgeschlossen wurde. Zeitgleich wurden im Kreuzgang die Putz- und Steinoberflächen gesichert und der Dreischalenbrunnen – das berühmte Wahrzeichen der Anlage – restauriert.

2007–2018: UMBAU DES SEMINARS

Die größte Bauaufgabe der letzten Jahre war zweifelsohne der Umbau des Evangelischen Seminars Maulbronn. Die Schule mit angeschlossenem Internat besteht seit 1556

Die sanierte Klostermühle beherbergt zahlreiche Räume des Evangelischen Seminars.

und nutzt die Klosteranlage somit inzwischen länger als die Zisterziensermönche, die das Kloster nach knapp 400 Jahren verlassen mussten. Im Zuge der G8-Reform kam es zu einer Verdoppelung der Zahl an Schülerinnen und Schülern. 2007 erfolgte mit dem Ausbau der Klostermühle für das Internat der Startschuss für den Umbau des Seminars. Küchenneubau, Instandsetzung des Jagdschlusses und Umbau des Laiendorments waren die nächsten wichtigen Bausteine. Der Ausbau der Unterrichts- und Arbeitsräume im Obergeschoss der Klausur, dem Herzstück der Anlage, stellte den letzten Abschnitt dar. 2018 konnte dann mit dem nördlichen Herrendorment der letzte Bauabschnitt abgeschlossen werden.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Erhebliche statisch-konstruktive Probleme bedrohten die Bausubstanz im UNESCO-Weltkulturerbe, ...

Holger Probst, Projektleiter der Baumaßnahmen im Kloster Maulbronn

... und konnten nur durch eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten vorbildlich gelöst werden.“



Prunkvolles bestaunen: Schlösser als Bühne für Staatsempfänge

Vor 100 Jahren endete mit dem Ersten Weltkrieg auch die Monarchie in Deutschland. Viele Schlösser wurden für die Bevölkerung geöffnet – und spielen auch in der modernen Geschichte eine wichtige Rolle.



1918

Kloster und Schloss Bebenhausen dienten als Exil von Wilhelm II.



1944

Zerstörung des Neuen Schlosses Stuttgart – Bürger retten Kunstgüter



1945

Zerstörung von Schloss Bruchsal



1946

Beginn der Rastatter Prozesse im Residenzschloss

2018 war es genau ein Jahrhundert her, dass der Erste Weltkrieg endete, die Monarchen abdankten und in Deutschland die Zeit der Republik und der Demokratie begann. Zugleich wurden damit die Residenzschlösser zu Museen und zu Orten, die nun allen gehörten. Viele Schlösser waren allerdings schon vor 100 Jahren nicht mehr Wohnsitz einer Herrscherfamilie oder gar Regierungssitz. Mit dem Ende der Monarchie wurde der Schritt endgültig: Bis auf die Schlösser, die zum Privatvermögen der ehemaligen Herrscher gehörten, waren nun alle Monumente mit monarchischer Tradition im Landesbesitz – und viele davon waren besuchenswerte Sehenswürdigkeiten. Das Ende der Monarchie und der Beginn der Republik waren zugleich die Geburtsstunde der staatlichen Schlösserverwaltung. Heute werden diese Monumente

von den zur VBV gehörenden Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg vermarktet und präsentiert. Für die bei weitem größte Institution im Kulturtourismus des Landes war das **100-jährige Jubiläum** Anlass für vielfältige Aktionen.

30.000 MENSCHEN STÜRMEN SCHLÖSSER
Der 9. November 1918, an dem die Republiken Baden und Württemberg ausgerufen wurden, war Aufhänger für eine Aktion mit spektakulärer Wirkung: Unter dem Titel „Bürger, stürmt eure Schlösser!“ waren am Wochenende vom 10. und 11. November alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, bei freiem Eintritt die Schlösser zu besichtigen. **30.000 Menschen** kamen an diesem Herbstwochenende der Aufforderung zum Schlossturm nach. Ein „Bürgerfest“ im wahrsten





Schlösser: früher den Monarchen vorbehalten, dann Schauplatz der jüngeren Zeitgeschichte und Museum – hier im Bild: das Residenzschloss Rastatt.



1949

Dreiländerkonferenz auf Burg Hohenneuffen leitet die Gründung von Baden-Württemberg ein



1962

De Gaulle hält in Schloss Ludwigsburg seine große Rede an die deutsche Jugend



1993

Die UNESCO verleiht dem Kloster Maulbronn den Titel Weltkulturerbe



1999

Der ehemalige Präsident und Friedensnobelpreisträger aus Südafrika Nelson Mandela besucht Schloss Heidelberg

Sinne des Wortes in den Schlössern des Landes. Auch wenn die Schlösser, Klöster und Burgen nun schon seit mehreren Generationen nicht mehr das Machtsymbol der Herrschenden sind, bieten derartige historische Großereignisse die Möglichkeit, deren Bedeutung ins Licht zu rücken. Denn was heute längst museale Einrichtung und Freizeitort erster Güte ist, war einst ein Kristallisationspunkt der Geschichte und Schauplatz für entscheidende Momente in der Entwicklung des Landes. Dies immer wieder bewusst zu machen – in ungewöhnlichen Aktionen, aber auch in der täglichen Präsentation in unzähligen Führungen – ist Chance und Aufgabe der Staatlichen Schlösser und Gärten.

MODERNE GESCHICHTE IN HISTORISCHEN BAUTEN

Wie eng verbunden diese historischen Bauten auch mit der modernen Geschichte sind, zeigt sich immer wieder bei der näheren Betrachtung. So war das Residenzschloss Rastatt etwa der Ort, an dem nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidende

Gerichtsprozesse gegen Angeklagte des NS-Regimes geführt wurden. Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel für einen bedeutenden Schauplatz in der Geschichte der Bundesrepublik bietet das Residenzschloss Ludwigsburg. 1962 traten der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle hier im Schlosshof vor die Bevölkerung. De Gaulle lud in seiner Rede die Jugend ein zur Freundschaft zwischen den Völkern: ein historischer Moment im Ludwigsburger Schlosshof. Was der französische Staatspräsident in Ludwigsburg ansprach, wurde zur Grundlage der heutigen europäischen Gemeinschaft.

2019 greifen die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg diese Ereignisse der jüngeren Zeitgeschichte in ihrem aktuellen Themenjahr „Ziemlich gute Freunde – Frankreich und der deutsche Südwesten“ auf und machen sie zum Gegenstand von Führungen und Veranstaltungen.

BLICK INS DETAIL





AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Technisch interessant
bei dieser Sanierung ...

Martina Herrmann, Projektleiterin,
Vermögen und Bau Baden-Württemberg,
Amt Mannheim und Heidelberg

... ist die Nutzung der Wasserkraft
des Leimbachs über das mecha-
nische Holzgetriebe für die Wasser-
spiele im Schlossgarten.“

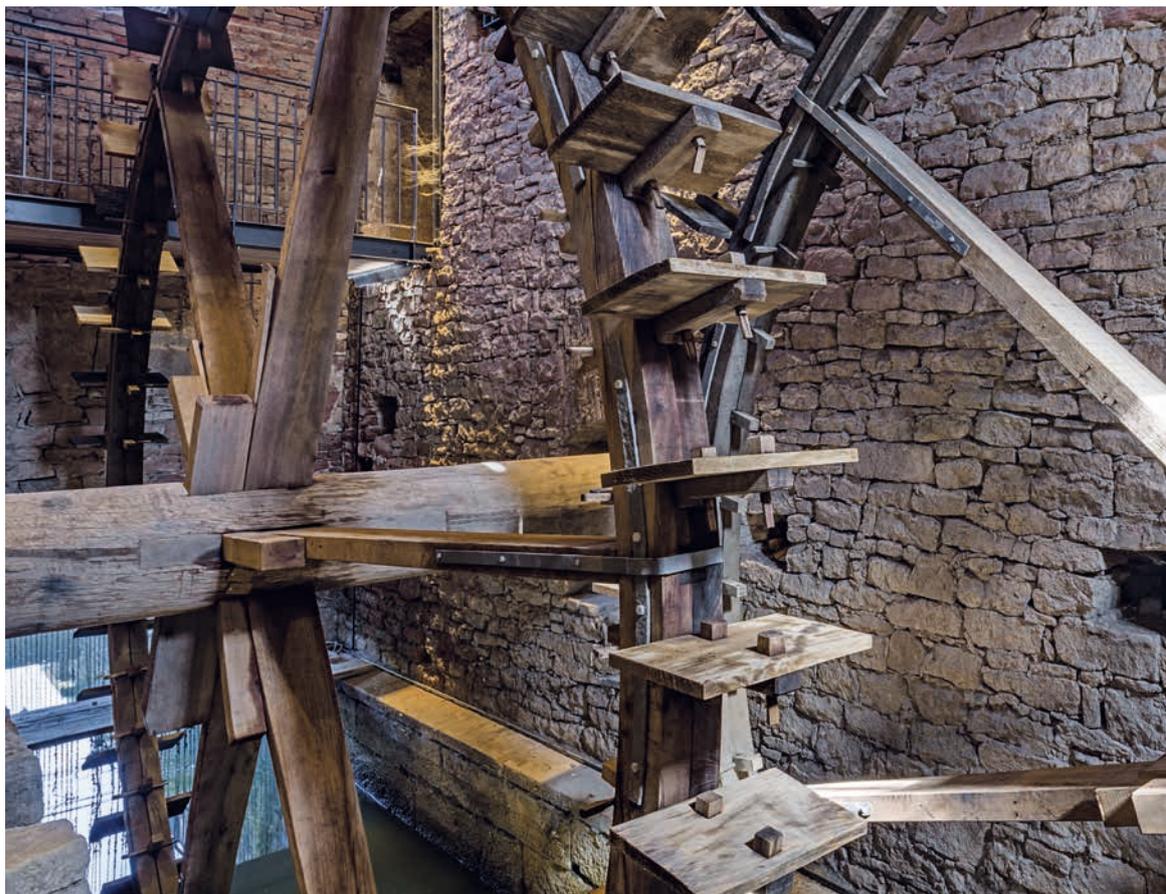
Das Untere Wasserwerk
versorgt einen Teil der Wasserspiele
des Schwetzingen Schlossgartens.
Nach abgeschlossener Instandsetzung
kann sein historisches Pump- und
Triebwerk besichtigt werden.

Antrieb erneuern: Sanierung Unteres Wasserwerk im Schloss Schwetzingen

Ein Blick hinter die Kulissen der Wasserspiele im Schlosspark Schwetzingen führt zu einem unscheinbaren Wohngebäude außerhalb des Schlossgartens. Darin befindet sich das Untere Wasserwerk, eines von zwei Wasserwerken des Schlossparks. Das Gebäude wurde ca. **1765** erbaut und versorgte bis Mitte des 20. Jahrhunderts einzelne Wasserspiele und Brunnen im Schlosspark, wie den Apollotempel oder

die Wasserspeienden Vögel. Um die stillgelegte Technik wieder in Betrieb nehmen zu können und als Sehenswürdigkeit zugänglich zu machen, musste das Untere Wasserwerk instand gesetzt werden. Im Vorfeld der Sanierung stand das VBV-Team vor zwei Herausforderungen: Zum einen mussten die Materialien so gewählt werden, dass die historische Bausubstanz erhalten bleibt.

Die über Jahrzehnte stillgelegten Wasserräder sind wieder voll funktionsfähig.



Zum anderen musste das Team die Funktionsweise der Pump- und Triebwerke des Wasserwerks rekonstruieren, ohne das historische Original in seinen Grundsätzen zu verändern.

WIRKWEISE DES PUMP- UND TRIEBWERKS

Das Herzstück des Unteren Wasserwerks bildet die Radkammer mit ihren zwei Wasserrädern. Über Kamm-, Speichenräder und Wellbaum wurde die Kraft der Wasserräder in die angrenzende Pumpenstube übertragen. Ursprünglich haben sieben Kolbenpumpen das Grundwasser aus drei Brunnen gesogen und bis zu 13,2 Liter Wasser pro Sekunde gefördert. Heute ersetzen moderne Pumpen die über **250 Jahre** alte Anlage.

SANIERUNGSMASSNAHMEN

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen wurde großer Wert darauf gelegt, die Bausubstanz nicht zu beschädigen und die ursprünglichen

Teile des Wasserwerks zu erhalten. So wurden bei den stillgelegten Wasserrädern die abgängigen Hölzer ersetzt, sodass die ursprüngliche Konstruktion vollständig erhalten blieb. Die inaktiven Kamm- und Speichenräder der Pumpenstube waren stellenweise beschädigt und von Schädlingen befallen, die defekten Teile wurden im Zuge der Sanierung ausgetauscht. Um das komplexe Zusammenspiel der restaurierten Antriebs- und Räderwerke mit den Pumpwerken wiederherzustellen, studierte das VBV-Team zahlreiche historische Dokumente und Zeichnungen. Anhand der Aufzeichnungen konnte es fehlende Elemente ergänzen und so eine Konstruktion nachbauen, die dem historischen Original nahekommt und die Funktion der historischen Wassertechnik erfüllt. Seit Herbst 2018 ist das Untere Wasserwerk wieder für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

Das Untere Wasserwerk befindet sich in einem unscheinbaren Wohngebäude.



Biodiversität bewundern: Lebensraum Schlossgarten



Kloster- und Schlossgärten, wie hier im Schloss Weikersheim, bieten selten gewordenen Pflanzen und Tieren eine Heimat.

Historische Monumente als Orte der Biodiversität sowie des Natur- und Artenschutzes – dafür hat sich erst in den letzten Jahren ein Bewusstsein entwickelt. Kloster- und Schlossgärten, aber auch die Anlagen in der Umgebung historischer Monumente, sind oft so alt wie die Monumente selbst. Davon zeugen eindrucksvoll und auf den ersten Blick die Baumriesen in den Schlossgärten. Dazu kommt als entscheidender Faktor die historische Kontinuität: Die Gartenanlagen sind meist seit vielen Generationen gleichbleibend

extensiv genutzt – eine Besonderheit in der heutigen Umwelt mit dichter Bebauung und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

BLUMENWIESEN WIE FRÜHER

Im Schlossgarten Schwetzingen ist es den Schlossgärtnern gelungen, wieder Wiesen mit hoher Biodiversität heranzuziehen. Dabei folgen die Staatlichen Schlösser und Gärten dem historischen Vorbild. Denn für die Flächen des Landschaftsgartens nach englischem Muster entstanden ab den 1770er-

Jahren Wiesen. Die Forschungen ergaben, dass es sich dabei überwiegend um Blumenwiesen handelte, die, wie in der Landwirtschaft, zweimal im Jahr gemäht wurden. Inzwischen lassen sich wieder bis zu **40 Arten** auf der Wiesenfläche nachweisen, darunter viele Pflanzen, die aus den landwirtschaftlichen Flächen der Umgebung längst verschwunden sind. Der Schlossgarten hat sich zur Arche der Biodiversität entwickeln können.

Der Baumbestand alter Alleen wie etwa im Schlossgarten von Bruchsal bietet Lebensraum für viele Vögel und vor allem für eine reiche Insektenwelt – und stellt so oft sogar ein Biotop mit Alleinstellung in einer Region dar. Verblüffend ist, dass selbst in einem hoch frequentierten Ziel wie Schloss Heidelberg sensible Biotope entstehen. Der Reichtum an Brunnen und die offenen Mauern der Schlossanlage bieten Lebensräume unter anderem für Salamander, Molche, Frösche und Kröten. Dank der optimalen Bedingungen haben die durchweg geschützten Amphibienarten den Garten für sich erobert, obwohl sie hier in Koexistenz mit einer Million jährlicher Gäste leben.

Eine besondere Herausforderung für die Schlossgärten sind die Veränderungen des Klimas. Mit dem Klimawandel ändern sich die Lebensbedingungen für die Pflanzen in den Gärten – für manche wird der „Stress“ zu groß. Krankheitserreger und Schädlinge können bei den geschwächten Pflanzen leichter angreifen. Der Zünslerbefall und weitere Krankheiten etwa beim Buchsbaum geben einen Eindruck davon, wie durchgreifend solche Veränderungen sein können. Vor diesem Hintergrund stehen in den Schlossgärten die biologische Schädlingsbekämpfung und die Suche nach neuen, resistenten Pflanzen auf dem Programm.

Bei der Suche nach Lösungen für den Schlossgarten Weikersheim stießen die Fachleute der Staatlichen Schlösser und Gärten auf Dokumente des 18. Jahrhunderts. Sie zeigen, dass der Schlossgarten damals mehr von Rosmarin und Zypressen geprägt war als von Buchsbaum. Und so hat der Klimawandel in Weikersheim eine Weiterentwicklung ausgelöst, denn der barocke Garten nähert sich mit den neuen und zugleich alten Pflanzen wieder sehr viel mehr seinem Originalzustand an.

SEIT 2018 KLOSTERHONIG

Artenschutz und Nachhaltigkeit waren die Grundlagen für ein besonders erfolgreiches neues Projekt der Staatlichen Schlösser und Gärten: 2018 wurden erstmals in Zusammenarbeit mit örtlichen Imkern Bienen in der Umgebung der Monumente angesiedelt. Seit Sommer 2018 gehört der eigene Honig, der im direkten Umfeld des jeweiligen Monuments entstanden ist, zur Angebotspalette der Staatlichen Schlösser und Gärten. Die Anbindung an die Tradition der klösterlichen Bienenkultur liegt nahe – und der Honig „Landesgold“ hat sich aus dem Stand zu einem Verkaufsschlager entwickelt. Für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg ist der Artenschutz zu einer wichtigen Aufgabe geworden – und die Präsentation dieser Arbeitsbereiche zu einem erfolgreichen und zukunftssträchtigen Thema im Führungsprogramm.

Oben: Die Biodiversität im Schlossgarten Schwetzingen ist außergewöhnlich groß.

Unten: Verkaufsschlager – der Maulbronner Klosterhonig „Landesgold“.



BLICK IN DIE RUNDE



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Bei der Umsetzung
stand für mich weniger
die ‚Reform‘ im
Vordergrund ...

Dirk Vogt-Merz, Projektleiter
Vermögen und Bau Baden-
Württemberg, Amt Heilbronn

... als vielmehr, den
Polizistinnen und
Polizisten ein
optimales Gebäude
für ihren Dienst-
alltag zu bauen.“





Ein bereits abgeschlossenes Projekt, das in Zusammenhang mit der Polizeireform realisiert wurde, ist der Neubau des Schieß- und Einsatztrainingszentrums, Heilbronn.

BLICK IN DIE RUNDE

34

Reform umsetzen: Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Polizeireform ist ein Musterbeispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen nutzender Verwaltung und VBV. Von der frühen liegenschaftlichen und baulichen Strategie über die Erarbeitung der technischen Grundlagen und einheitlicher Musterraumprogramme bis hin zum gebauten Objekt ist die VBV ein starker Partner der Polizei bei der Umsetzung.

Nichts ist so beständig wie der Wandel – dieses mal Heraklit, mal Charles Darwin zugewiesene Zitat gilt auch für öffentliche Verwaltungen. Sie sind der verlängerte Arm des Staates, müssen sich immer neuen Herausforderungen stellen und den Wandel begleiten. Das alles soll nicht nur zielorientiert und bürgerfreundlich, sondern auch möglichst effizient geschehen. Sind

vorhandene Strukturen den heutigen Aufgaben nicht mehr gewachsen, wird reformiert. Die Notwendigkeit einer Polizeireform erkannte die Politik im Herbst 2011, im Januar 2014 trat sie in Kraft. Verwaltungsreformen führen in der Regel zu neuen Strukturen; Menschen wechseln ihren Arbeitsplatz; technische Ausstattungen entwickeln sich. Jede Verwaltungsreform muss

somit zwangsläufig liegenschaftlich und baulich begleitet werden. Kurzum, es gibt keine Verwaltungsreform ohne die VBV.

FRÜHE EINBINDUNG DER VBV

Die Polizeireform gehört zu den größeren Reformprojekten im Land. Die Konzentration auf ursprünglich zwölf, jetzt dreizehn Polizeipräsidien, ist nur durch umfangreiche Maßnahmen im Baubereich und Anmietungen machbar. Die tatsächliche Umsetzung der Reform wird die Polizei und die VBV noch mehrere Jahre begleiten. Von Anfang an war den Projektverantwortlichen bewusst, dass zur erfolgreichen Umsetzung der Reform eine enge Zusammenarbeit zwischen der VBV und der Polizei notwendig ist. Bereits im Jahr 2012 wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe Polizeireform zwischen dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und dem Innenministerium zur Steuerung und Priorisierung der Projekte eingerichtet. Im selben Jahr wurden die reformbedingten baulichen Maßnahmen definiert und die Baukosten und Mietaufwendungen grob geschätzt. Einnahmen durch entbehrliche Liegenschaften oder durch Abmietungen flossen in die Wirtschaftlichkeitsberechnungen ein. Parallel erarbeiteten Fachleute der VBV und der Polizei neue Sicherheitsstandards und ein Musterraumprogramm für die künftigen regionalen Präsidien. Insbesondere die Führungs- und Lagezentren (FLZ), aber auch die Arbeitsplätze im Bereich Cybercrime erforderten neue technische Lösungen.

INTERIMSLÖSUNGEN PLANEN UND AUSFÜHREN

Bereits im Jahr 2012 war klar, dass die Reform allein für die baulichen und liegenschaftlichen Projekte einen dreistelligen Millionenbetrag kosten würde. Die bauliche Umsetzung wird bis weit in die 2020er-Jahre andauern. Das hat zur Folge, dass an vielen Standorten Interimslösungen geplant und umgesetzt werden mussten. Ein zentrales Thema der Polizeireform sind die neuen leistungsstarken FLZ bei den Polizeipräsidien. Um möglichst zeitnah zur Umsetzung der Polizeireform im Jahr 2014 über neue FLZ zu verfügen, wurden an fast allen Standorten sogenannte Interims-FLZ eingerichtet. Ein Kraftakt, den die VBV ebenfalls zeitgerecht plante und ausführte.

ERFOLGREICHE ZWISCHENBILANZ

Insgesamt sind durch die Polizeireform annähernd 100 Projekte unterschiedlichster Größenordnungen umzusetzen und zum Teil bereits fertig. Auch in 2018 konnten mehrere Projekte an die Polizei übergeben werden. Derzeit arbeiten die VBV und die Polizei mit Hochdruck daran, die mit der Polizeistruktur 2020 beschlossene Anpassung der Reform umzusetzen. Die Planung der hierfür erforderlichen Erweiterung der Präsidiumsstandorte von zwölf auf dreizehn ist in vollem Gang.

Ein zentrales Thema der Polizeireform sind die neuen leistungsstarken Führungs- und Lagezentren bei den Polizeipräsidien, im Bild das FLZ in Reutlingen.



Sonne tanken: Ausbau der Photovoltaik

Die Rolle der Photovoltaik als nachhaltige Energiequelle gewinnt an Bedeutung. Bis Ende 2018 hat die VBV Photovoltaikanlagen mit deutlich über 100.000 Quadratmetern Fläche und einer Spitzenleistung von 15.500 Kilowatt peak installiert. Mit den Anlagen werden insgesamt 14,7 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt.

Die Photovoltaikanlage auf den Dächern der Hochschule Reutlingen erzeugt jährlich ca. 170.000 Kilowattstunden elektrische Energie.





PV-Anlagen, wie die der Universität Konstanz, tragen dazu bei, dass die Verdoppelung der PV-Flächen im Land vorzeitig erreicht werden konnte.

Das im Dezember 2012 beschlossene Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Gebäude sieht bezogen auf das Jahr 2010 die Verdoppelung der Photovoltaikfläche auf landeseigenen Gebäuden bis zum Jahr 2020 vor. Im Jahr 2010 waren 52.000 Quadratmeter errichtet. Der Ausbau beim Land Baden-Württemberg erfolgt entweder durch eigene Investitionen oder durch Verpachtung von Dachflächen an Investoren. Bei Liegenschaften oder Arealen, wo die Nutzer den erzeugten Strom direkt vor Ort abnehmen können, lassen sich landeseigene Anlagen in der Regel wirtschaftlich betreiben. Mit großer gemeinsamer Anstrengung konnten bis Ende 2018 103.000 Quadratmeter neue Photovoltaikfläche errichtet werden. Die größten Anlagen sind auf den Gebäuden der Schweinezuchtanstalt in Boxberg (6.700 Quadratmeter), der Universität Freiburg (5.000 Quadratmeter) und der Hochschule Aalen (4.000 Quadratmeter) installiert. Im bundesweiten Ländervergleich liegt das Land damit weit vorn.

Im Bereich des Bundesbaus wurden die meisten Photovoltaikanlagen in Liegenschaften der amerikanischen Streitkräfte in Stuttgart und Böblingen errichtet. Über 20 Maßnahmen mit einer Leistung von insgesamt ca. 1.000 Kilowatt peak wurden

fertiggestellt bzw. befinden sich derzeit in der Umsetzung. In Liegenschaften der Bundeswehr wurden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 500 Kilowatt peak errichtet. Im zivilen Bereich liegt die bisher installierte Gesamtleistung bei ca. 300 Kilowatt peak, die u. a. beim Bundesverfassungsgericht und beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe sowie bei der Gemeinschaftszollanlage Weil am Rhein/Autobahn installiert wurden.

Auch der Einbau von Stromspeichern wurde in mehreren Liegenschaften untersucht; die Errichtung wäre jedoch nicht wirtschaftlich gewesen.

AUSBAU BIS 2030

Die Umsetzung der energiepolitischen Ziele der Landes- und der Bundesregierung erfordert den weiteren Ausbau der Photovoltaik. Das Ausbauziel für das Jahr 2030 wird derzeit im Ministerium für Finanzen erarbeitet. Bei allen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Landesbau sowie in zahlreichen Energiekonzepten für Bundesliegenschaften ist die Photovoltaik fester Bestandteil der Planung. Die Stromspeicherung wird an Bedeutung gewinnen, da die sinkenden Marktpreise der Batteriespeicher die Wirtschaftlichkeit ankurbeln werden.

Nachhaltig agieren: Umweltschutz und moderne Beschäftigung umsetzen

Die VBV hat den Anspruch, zu einer guten Lebensqualität der Menschen beizutragen – etwa durch umweltschonende Bauten, die gleichzeitig Architekturpreise gewinnen, aber auch durch zeitgemäße, familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die über 2.700 VBV-Mitarbeiter. Dass wir dem gerecht werden, zeigen einige ausgewählte Zahlen aus dem Jahr 2018.

Emissionsmindernde Maßnahmen



167

emissionsmindernde
Maßnahmen

Rund 70
Millionen
Euro

energetischer
Investitionsanteil



Energieeinsparungen

3.062 MWh

Die in 2018 erzielte Einsparung entspricht dem Verbrauch an **elektrischer Energie** von rund 990 Zwei-Personen-Haushalten (Umrechnungsfaktor: 3,1 MWh)

16.900 MWh

in 2018 eingesparte **thermische Energie**

22

Die Qualität der von der VBV realisierten Gebäude wird Jahr für Jahr durch zahlreiche Architekturpreise honoriert.



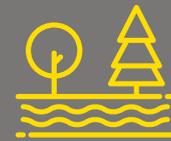
Preise und Auszeichnungen



mit Preisen ausgezeichnete Holzbauten

Naturschutz-relevante Grundstücke

78 ha



In 2018 konnten die naturschutz-relevanten Flächen um 78 Hektar vergrößert werden. Dadurch kommt das Land seiner Verantwortung für den Klimaschutz und die Biodiversität nach.

Beschäftigte



2.723

28 Prozent

Teilzeitkräfte

Aufgrund des großen Aufgabenspektrums arbeiten bei der VBV Expertinnen und Experten aus Architektur, Ingenieurwissenschaften, Recht und Verwaltung Hand in Hand.

8 Prozent

Telearbeitsplätze

Die Angebote der Teilzeit- und Telearbeit werden zunehmend in Anspruch genommen, um die Anforderungen von Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

35 Prozent

Die Quote der Frauen in Führungspositionen bei der VBV steigt kontinuierlich.

Projektentwicklung optimieren: Einstieg in die neue Methodik „BIM“



Bauwerksdaten lassen sich mit Abmessungen versehen und miteinander verknüpfen.

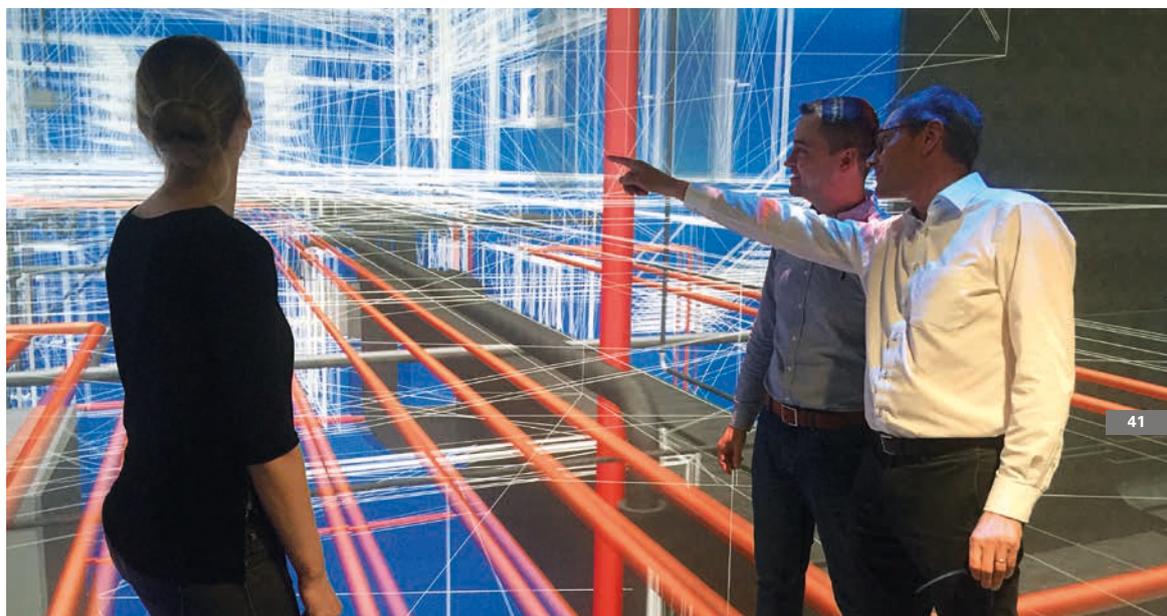
**Die Digitalisierung hält
im Bauwesen Einzug.
Die VBV befasst sich
proaktiv mit der Bauwerks-
datenmodellierung.**

Mithilfe des Building Information Modeling werden Gebäude als digitale 3D-Datenmodelle entworfen und mit virtuellen Bauteilen konstruiert. Dadurch, dass sämtliche Gebäudedaten mit konkreten Informationen versehen und miteinander verknüpft werden können, ergeben sich bei der Abwicklung von Bauprojekten erhebliche Vorteile. So bleiben bei Veränderungen in der Planungsphase die Gebäudedaten aktuell und transparent. Die Zusammenarbeit mit den Fachplanern wird durch den Austausch der Gebäudemodelle erheblich erleichtert. Selbst wenn einige der automatisierten Prozesse noch fehleranfällig sind, können einzelne BIM-Anwendungsfälle bereits in der Praxis überzeugen.

„Besonders begeistert hat mich
beim ersten Pilotprojekt mit BIM, ...

Tanja Tachwaly, Projektleiterin beim Neubau
der Feuerwache in Niederstetten

... dass sich die Arbeit in der BIM-Methodik
so positiv auf die Kommunikation im Team
auswirkt. Eine gute Kommunikation
zwischen allen Projektbeteiligten ist immer
auch der Schlüssel zum Erfolg.“



Die virtuelle Darstellung als 3D-Modell erlaubt Spaziergänge durch das geplante Gebäude.

PRAXISNAHE ERFAHRUNGEN SAMMELN

Ziel der VBV ist es, mit der BIM-Methodik möglichst nah an der Praxis zu starten. Deshalb wurde der neue Workflow bereits in einigen Pilotprojekten eingesetzt, wie zum Beispiel beim geplanten Neubau der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg und beim Neubau einer Feuerwache in Niederstetten. Bei der Vergabe konnten ambitionierte Partner aus den Bereichen Objektplanung, HLS- und Elektro- sowie Tragwerksplanung gefunden werden. Die einzelnen Fachmodelle wurden in der Planung ausgetauscht und von einem BIM-Koordinator zu einem Gesamtmodell zusammengeführt. Das Datenmodell ist sowohl generelle Grund-

lage für die Planungsbesprechungen als auch für alle Listen und Berechnungen. Im Prinzip der „einen Datenquelle“ liegt ein großer Vorteil von BIM: So werden beispielsweise die Räume und deren Abmessungen direkt aus dem Datenmodell über eine Schnittstelle in das Berechnungsprogramm der Technischen Gebäudeausrüstung übergeben. Auch bei den Ausschreibungen kann von Massen und Stücklisten direkt aus den Daten des Modells profitiert werden. Die in den Pilotprojekten gewonnenen Erfahrungswerte sind gefragt und werden unter anderem bei der durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat initiierten **Geschäftsstelle BIM** für den Bundesbau eingebracht.

BLICK NACH VORN



Der Neubau der JVA Rottweil entwickelt sich entlang der Höhenlinien und wird durch eingestellte Höfe gegliedert.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Direktorin Annette Ipach-Öhmann, Leiterin des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg

„Wir bereiten unsere digitale Zukunft vor, denn auch im Bau- und Liegenschaftsbereich werden die Anforderungen immer komplexer. Um uns dafür zu rüsten, definieren wir unsere Prozesse und transformieren sie in digitale Workflows, die von passgenauen DV-Instrumenten unterstützt werden sollen. Dabei ziehen wir mit der Landesverwaltung an einem Strang. Während die landesweiten Tools wie E-Akte, E-Vergabe und Haushaltsmanagement zentral konzipiert werden, kümmern wir uns um unsere fachspezifischen Anwendungen. Sie reichen vom Building Information Modeling (BIM) und einer modernen Projektmanagement-Anwendung, die unsere Prozesse während der Planungs- und Bauphase noch besser unterstützt, bis hin zu einem professionellen Computer-Aided-Facility-Management (CAFM)-System für eine intelligente und effiziente Betreuung unserer Immobilien über den gesamten Lebenszyklus. Wir werden den Weg in die neue Welt entschlossen fortsetzen, um in Zukunft noch besser aufgestellt zu sein.“

Standort finden: Justizvollzugsanstalt Rottweil

Das Land Baden-Württemberg benötigt für den südlichen Landesteil eine Justizvollzugsanstalt (JVA), die Platz für rund **500 Untersuchungs- und Strafgefangene** bietet. Hintergrund ist die Tatsache, dass in den vorhandenen Vollzugsanstalten die Anforderungen an einen modernen Strafvollzug nicht erfüllt werden können. Dieser ist auf die Resozialisierung ausgerichtet und auf ein ausreichendes Behandlungs- und Arbeitsangebot angewiesen. Die bestehenden Justizvollzugsanstalten sind hierfür zu klein, aufgrund ihrer innerstädtischen Lage nicht entwicklungsfähig und dadurch unwirtschaftlich im Betrieb.

POSITIVER BÜRGERENTSCHEID

Um den Standort für die neue JVA zu ermitteln, wurde ein aufwendiges Verfahren durchgeführt, bei dem die Bürgerinnen und Bürger umfassend einbezogen wurden. Die Entscheidung für den Standort Rottweil fußt auf einem positiven Bürgerentscheid. Die Weichen für die Realisierung wurden im Frühsommer 2018 mit dem Planungswettbewerb gestellt. Der preisgekürte Entwurf wird nicht nur den Anforderungen des Vollzugs gerecht, sondern besticht zudem durch die überzeugende städtebauliche Einbindung des Gebäudekomplexes in die Landschaft.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Klaus Max Rippel, Leiter des Landesbetriebs Bundesbau Baden-Württemberg

„Unsere Leistungen werden so stark nachgefragt wie noch nie. Das ehrt uns, zeigt es uns doch, dass unser pragmatischer und projektförderlicher Ansatz vom Bund in all seinen Facetten gewürdigt wird. Die Prognose für die nächsten Jahre zeigt daher durchgehend sehr hohe Bauausgaben. Die Demografie steht dem allerdings entgegen. Qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber sind auf dem Arbeitsmarkt rar geworden. Zudem sind sie immer schwerer zu gewinnen, die Vorteile des öffentlichen Dienstes immer schwerer zu vermitteln. Die Sonderaufgaben in Berlin und im Ausland sowie im Wohnungsbau verleihen uns zwar hohe Attraktivität bei leistungsstarken Bewerberinnen und Bewerbern. Insgesamt sehen wir jedoch die Gefahr der Überdehnung. Unterstützt durch das Bundesbauministerium und das Finanzministerium in Stuttgart greifen wir die Herausforderungen entschlossen auf. Unsere Mittel sind eine stete Erneuerung der Struktur, Entwicklung moderner Werkzeuge, Ermunterung zur Aufgabenkritik, Mut zum Risiko und ansprechende, klare Kommunikation. Wir sehen die Chancen.“

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN





Bei der Betreuung von Bauprojekten, egal ob Neubau, Sanierung oder Modernisierung, geht es nicht nur um Fachliches. Besonders wichtig ist dabei der intensive Austausch von Projektbetreuern und zukünftigen Nutzern, damit sie auch bei speziellen Anforderungen gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung finden. Am besten funktioniert das, wenn beide Seiten von Anfang an eng zusammenarbeiten.

MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Michael Bientzle, Abteilungsleiter Hochbau, Staatliches Hochbauamt Stuttgart

Herr Bientzle, Sie hatten die Aufgabe, den Neubau des Familienbetreuungs-zentrums (FBZ) zu begleiten. Welche Besonderheiten gab es bei diesem Projekt?

Die Liegenschaft ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Der historische Teil des Lagers Heuberg wurde um 1933, die Albkaserne in den Jahren 1962 bis 1966 errichtet. Das FBZ liegt dazwischen. Da es darin um die Betreuung von Familienangehörigen geht, war für uns klar, dass es eine Sonderrolle einnehmen wird, welche auch von außen sichtbar sein soll. Der Bau stellt sich auf zurückhaltende Art und Weise anders dar als die historische Bestandsbebauung, die aus Verwaltungs- und Unterkerntungsgebäuden besteht.

Wie verlief die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr?

Die Bundeswehr arbeitet sehr professionell. Bei Bauvorhaben erhalten wir sogenannte militärische Bedarfsforderungen der Infrastrukturaufstellung. Darin werden sämtliche

Nutzflächen des Raumprogramms aufgelistet. Diese Bedarfsforderung wurde aber nicht eigens neu erstellt, sondern gilt für sämtliche FBZ der Bundeswehr. Sie berücksichtigt keine lokalen Besonderheiten und schreibt uns auch nicht vor, wie das einzelne FBZ am Ende auszusehen hat. Als Hochbauamt haben wir zuerst in einer Machbarkeitsstudie überprüft, ob das Raumprogramm in einem Bestandsgebäude oder einem Neubau untergebracht werden kann. Anschließend verorten und realisieren wir dies in enger Abstimmung mit den Ansprechpartnern der Bundeswehr.

Steckte in dem Projekt eine Herausforderung für Sie persönlich?

Nachdem unsere Machbarkeitsstudie für einen Neubau sprach, konnte der Architekt in mir aufleben. Wir haben das FBZ als Kombination aus einem Satteldachhaus und einem Flachdachbau angelegt. Im Satteldachhaus befinden sich die Büro- und Nebenräume und der psychologische Dienst. Daran angegliedert ist der

L-förmige Flachdachbau mit den Aufenthaltsräumen und dem Spielzimmer. Die beiden Gebäudeteile logisch und schlüssig miteinander zu verknüpfen war eine sehr spannende Aufgabe.

Welchen Eindruck soll der Bau insgesamt vermitteln?

Es soll klar erkennbar sein, dass sich etwas Besonderes im Gebäude befindet. Mir persönlich war wichtig, dass es ein warmes, freundliches Haus wird, schließlich geht es um Familien. Die Themen, die dort besprochen werden, brauchen eine angenehme Umgebung und kein klassisches Büro. Wir haben es als Holzständerkonstruktion umgesetzt, sodass das Projekt in einer kurzen Bauzeit realisiert werden konnte. Viele Soldatinnen und Soldaten, die vorbeigefahren oder -gelaufen sind, haben mich angesprochen und waren begeistert, wie schnell so ein Haus gebaut werden kann. Holz kommt als Material auch in den Innenräumen vor. Ich weiß, dass das FBZ sowohl durch die Architektur als auch seine Nutzung eine echte Bereicherung für die Kaserne ist.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Frank Ulrich Schmid, Leiter des FBZ

Herr Schmid, Sie sind seit 2015 Leiter des Familienbetreuungs-zentrums (FBZ). Welche Aufgaben übernehmen Sie dort?

Da Soldatinnen und Soldaten in Auslandseinsätze befohlen werden können, unterstützt die Bundeswehr die Angehörigen daheim aktiv durch ihre Familienbetreuungsorganisation. Die Organisation hat 2018 ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert und umfasst bundesweit 31 ständige FBZ. Zu den allgemeinen Betreuungsaufgaben gehört unter anderem die individuelle Betreuung hinter verschlossenen Türen. Dafür haben wir im FBZ unseren Familienberatungsraum, in den wir uns zurückziehen können. Wir führen aber auch Informations- und Betreuungsveranstaltungen für Angehörige durch, wofür wir einen Vortragsraum benötigen, der jedoch in der Bedarfsforderung des FBZs nicht vorgesehen war.

Wo führen Sie die Veranstaltungen denn nun durch?

Um nicht regelmäßig in andere Räumlichkeiten ausweichen zu müssen, haben wir uns mit unserem Anliegen während des Baus an die Projektleitung und den Architekten gewandt. Daraufhin haben sie einen Kunstgriff unternommen und anstatt einer festen eine mobile Trennwand eingesetzt. Das Spielzimmer lässt sich dadurch zum Foyer hin öffnen und zum Veranstaltungsraum umfunktionieren.

Wie würden Sie die Atmosphäre im Gebäude beschreiben?

Es ist modern und es ist einladend, das ist direkt spürbar, wenn man das Gebäude betritt. Auch die Kinder kommen gern hierher und nehmen sofort den offenen Spielbereich in Beschlag. Die Gestaltung des Innenraums, die gut aufeinander abgestimmten Farben tragen ebenfalls dazu bei – da hat uns der Architekt vieles abgenommen und uns gut beraten. Dass sich die Angehörigen hier sehr wohlfühlen, macht das Arbeiten im Segment Betreuungsarbeit um ein Vielfaches leichter. Wir erhalten viel positives Feedback.

Wer spricht Sie denn konkret darauf an?

Nicht nur die Angehörigen äußern sich, sondern auch Soldatinnen und Soldaten, die einfach vorbeikommen und sich das Gebäude ansehen. Während der Bauphase war die Holzkonstruktion recht schnell sichtbar und der Rohbau stand bereits nach sechs bis acht Wochen. Spätestens seit diesem Zeitpunkt ist das Gebäude innerhalb der Kaserne im Gespräch. Es ist fast schon zu einem Anlaufpunkt für neue Soldatinnen und Soldaten geworden, die sich nach etwas erkundigen wollen. Durch die Architektur, die Farbgebung wurde hier ein besonderer Ort geschaffen.

Mit der Platzierung inmitten der bestehenden Infrastruktur sticht das FBZ als Holzbau definitiv heraus – und doch ergibt sich ein sehr schönes, abgerundetes Gesamtbild. Es gibt derzeit nichts Gleichwertiges. Das Gebäude, das wir jetzt hier in Stetten haben, ist ein Aushängeschild, das zeigt: So kann die Familienbetreuung während Auslandseinsätzen aussehen.



MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Gina de Potzolli (GdP), Abteilungsleiterin Hochbau, und Erich Meier (EM), Projektleiter Hochbau, Amt Ludwigsburg

Frau de Potzolli, Sie haben mit Ihrem Team den Bau des OLG-Gebäudes in Stammheim betreut. Was ist an diesem Bau speziell im Vergleich mit anderen Gerichtsbauten?

(GdP) Ein Oberlandesgericht ist nicht mit Amtsgerichtsgebäuden zu vergleichen, die in jeder Hinsicht ein, zwei Nummern kleiner sind. Zwar gab es für den Neubau eine Nutzungsanforderung mit Beschreibungen für jeden einzelnen Raum, jedoch war die Planung sehr anspruchsvoll und sehr komplex – mit öffentlichem und nicht öffentlichem Bereich, mit Haftzellen, mit unterschiedlichen Wegen durch das Gebäude, etwa für Gefangene und Richterinnen oder Richter, die sich erst im Gerichtssaal treffen sollen.

Herr Meier, Sie waren der Projektleiter. Wie haben Sie diese Aufgabe gemeistert?

(EM) Es war wichtig, sich in die funktionellen Abläufe im Gebäude hineinzu-denken. Gemeinsam mit den Architekten haben wir uns das OLG Düsseldorf angesehen. Außerdem hatten wir während der gesamten Bauphase sehr engen Kontakt zu den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am OLG Stuttgart, die sich intensiv mit eingebracht haben. Das war auch sehr nützlich, um die Gerichtssäle einzurichten. Da sie für große Verfahren ausgelegt sind, war das sehr anspruchsvoll: Sie bieten Platz für viele Anwältinnen und Anwälte, Zeuginnen und Zeugen sowie Besucherinnen und Besucher, nicht zuletzt auch mehrere Angeklagte, die getrennt voneinander hinter gesicherten Scheiben sitzen. Dennoch haben die Richterinnen und Richter Blickkontakt zu allen Beteiligten. Und mit der umfangreichen Saaltechnik haben wir nun in Stammheim eines der, wenn nicht das modernste Gerichtsgebäude Deutschlands.

Was können Sie zur Sicherheitstechnik sagen?

(EM) Die Sicherheitstechnik ist so umfangreich – sie lässt sich nicht in kurzen Sätzen beschreiben. Die hohen

Sicherheitsanforderungen wurden in Deutschland bei einem Gerichtsgebäude erstmalig so umgesetzt und entsprechen nahezu denen des Europäischen Gerichtshofs in Den Haag. Zwischenzeitlich wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der eine Richtlinie für Gerichte in Baden-Württemberg formulieren soll. Unsere Erfahrung fließt hier mit ein.

Gab es bei diesem Projekt auch Überraschungen?

(GdP) Bei solch großen Projekten kommt es fast immer zu Unvorhergesehenem – hier war es die Einführung der E-Akte. Die Leitungen waren verlegt, der Elektriker war fertig und dann kam die Anforderung, das Gebäude entsprechend auszurüsten. Kurz zuvor hatten wir zudem noch infolge eines Unwetters einen Wassereintritt im Untergeschoss. Dass der Bau trotz allem rechtzeitig in Betrieb gehen konnte und die Qualität eines Vorzeigeobjektes hat, dazu hat sicherlich beigetragen, dass es für alle Beteiligten ein besonderes Projekt war, das mit hoher Motivation vorangetrieben wurde, aber auch, dass wir ein sehr gutes Verhältnis zu den an dem Projekt Beteiligten beim OLG hatten.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Dr. Katrin Dobler, Richterin am OLG Stuttgart und ab Februar 2018 Hauptansprechpartnerin für die VBV

Frau Dr. Dobler, Sie waren beim Neubau für das OLG dafür zuständig, die Belange der Nutzerinnen und Nutzer zu vertreten. Nun ist der Bau in Betrieb. Wie stellt sich das Gebäude für Sie dar?

Die Atmosphäre dort ist einmalig. Alle Kolleginnen und Kollegen haben unglaublich viel Freude und sagen das auch. Sowohl was die Ästhetik angeht als auch die Funktionalität, ist dieser Bau wirklich gelungen. Wir waren während des gesamten Projektes sehr eng eingebunden und haben unsere Belange, warum was wie gebraucht wird, immer einbringen können. Speziell von der technischen Ausstattung sind alle begeistert.

Welche Technik meinen Sie konkret?

Um ein Beispiel zu nennen, das uns tagtäglich die Verhandlungen sehr erleichtert: die Videoleinwände in den Sälen. Ohne diese Ausstattung treffen sich Rechtsbeistand und Angeklagte immer wieder am Richtertisch, um Beweise in Augenschein zu nehmen. Wenn wir jetzt alles in bester Qualität von einer Saalwachtmeisterin oder einem Saalwachtmeister auf die großen

Leinwände gespielt bekommen, geht das schneller und ist sowohl für die Prozessbeteiligten als auch die Zuschauerinnen und Zuschauer transparenter. Außerdem haben wir im Gebäude – obwohl das nachträglich angepasst werden musste – die Voraussetzungen für den Einsatz der E-Akte geschaffen, die in der Justiz derzeit eingeführt wird.

In dem Bau sind ja sehr hohe Sicherheitsanforderungen realisiert. Wirkt sich das auf die Atmosphäre aus?

Wir verhandeln Staatsschutzsachen, auch viele Terrorprozesse, was im Grundsatz atmosphärisch schwierig ist. Umso wichtiger ist es, auch räumlich eine Verhandlungsatmosphäre zu schaffen, die die Bedürfnisse aller angemessen berücksichtigt. Aus meiner Sicht ist es sehr gut gelungen, die wirklich hohe Sicherheit mit einer gewissen Offenheit zu kombinieren und in dieses neue, durchaus elegante, wenn auch massive Gebäude viel Licht hineinzubringen. Das Erdgeschoss, das aus Sicherheitsgründen geschlossen sein

muss und zur öffentlichen Seite nur durch den Haupteingang durchbrochen ist, wirkt trotzdem sehr freundlich. Das habe ich auch schon von verschiedenen Besucherinnen und Besuchern gehört.

Was halten Sie davon, dass der Neubau bereits als Mustergebäude bezeichnet wird?

Dass es sehr gut gelungen ist, sehen wir nicht nur an den Anfragen anderer Landesjustizverwaltungen, die sich das neue Gebäude anschauen wollen. Unser neues Gebäude ist ganz bewusst anders als das alte Mehrzweckgebäude nebenan. Für mich ist es auch Symbol für unseren Rechtsstaat, der heute offener und selbstbewusster agiert.



HAUSHALT 2018





HAUSHALT 2018

Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBV baut für Baden-Württemberg

Im Jahr 2018 hat die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg mit ihrer Geschäftstätigkeit rund 1,9 Milliarden Euro umgesetzt. Davon entfallen auf die Bewirtschaftungskosten 221,1 Millionen Euro. Den größten Anteil nehmen die Ausgaben für bauliche Maßnahmen ein. Diese sind auf über 1,1 Milliarden Euro gestiegen mit weiter ansteigender Tendenz. Damit leistet die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg einen verlässlichen und wichtigen Beitrag für die Wirtschaft im Land.

GEBÄUDEMANAGEMENT IN MILLIONEN EURO	LAND	BAUAUSGABEN IN MILLIONEN EURO	LAND	BUND
EINNAHMEN				
Miet- und Pachteinnahmen	37,5	Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen	470,7	120,6
Verkaufserlöse	58,9			
Insgesamt	96,4	Kleine Baumaßnahmen	17,5	71,4
AUSGABEN				
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen	166,3	Bauunterhaltsmaßnahmen	322,4	86,3
Immobilienenerwerbe	27,7	Wirtschaftsplan und Drittmittel	35,3	
Bewirtschaftungskosten	221,1			
Insgesamt	415,1	Insgesamt	845,9	278,3

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2018 wurden für Bauprojekte des Landes 845,9 Millionen Euro ausgegeben. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen lagen weiterhin bei der kontinuierlichen Sanierung der Landesgebäude und in der energetischen Verbesserung. Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2018 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden und Einrichtungen zielorientiert und mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2018 betrug der Umsatz bei Einnahmen und Ausgaben 511,5 Millionen Euro.

Die Bauausgaben für den Bund lagen im Jahr 2018 bei 278,3 Millionen Euro. Mit über 50 Prozent der Bauausgaben ist die Bundeswehr einschließlich der NATO nach wie vor der größte Auftraggeber für den Landesbetrieb. Trotz der Zunahme der Bauaufgaben im zivilen Bereich wird an diesem Verhältnis auch in den nächsten Jahren keine Veränderung eintreten.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg

betrug im Jahr 2018 über 1,9 Milliarden Euro. Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2018

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2018 insgesamt rund 110,9 Millionen Euro erstatten.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.18		01.01.18	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Lizenzen an Rechten und Werten	0,00		359,30	
2. Erworbene Software	694.375,34	694.375,34	342.833,69	343.192,99
II. Sachanlagen	<hr/>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	155.354,02		172.178,59	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.496.427,47		1.465.527,04	
3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	34.103,34	1.685.884,83	217.864,20	1.855.569,83
		2.380.260,17		2.198.762,82
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte	<hr/>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		56.430,17		55.374,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.182.889,53		-1.926.623,77	
2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	1.640,00		1.640,00	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.697.543,59		8.432.200,55	
4. Forderungen Vorsteuer	0,00	3.516.294,06	0,00	6.507.216,78
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		78,82
		3.572.724,23		6.562.669,61
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		154.887,89		130.574,93
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		6.107.872,29		8.892.007,36

PASSIVA	31.12.18	01.01.18
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	0,00	0,00
II. Jahresfehlbetrag	7.006.272,28	4.837.927,33
	7.006.272,28	4.875.477,51
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	2.028.102,9	1.755.630,17
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	7.003.706,32	6.714.931,59
D. VERBINDLICHKEITEN	4.082.335,35	5.259.372,93
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	1.771.365,32	3.256.344,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	405.614,70	99.610,45
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.905.355,33	1.903.417,90
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	6.107.872,29	8.892.007,36

Bundesbau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.18	01.01.–31.12.17
	EUR	EUR
1. ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES	108.282.484,18	96.132.140,77
2. ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN	875.728,03	731.323,42
Auflösung Sonderp. Kostenerstattung investiv	854.936,57	642.715,06
Erträge aus Kostenerstattung lfd. Aufwendung	20.791,46	88.608,36
3. VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE	69.821,76	69.821,76
Umsatzerlöse	0,00	0,00
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	69.821,76	69.821,76
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	18.531,19	54.450,64
Erträge aus Überzahlungen	9.671,31	47.623,04
Erträge aus Abgang v. Vermögensgegenst.	6.850,00	5.000,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.009,88	1.827,60
5. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	58.614.255,72	51.215.250,84
Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	321.765,62	330.802,19
Aufwendungen für bezogene Leistungen	58.292.490,10	50.884.448,65
6. PERSONALAUFWAND	47.177.423,63	44.928.062,89
Löhne und Gehälter	35.024.643,66	33.180.268,16
Soziale Abgaben und Aufwand für Altersvors.	10.051.151,82	9.856.560,99
Sonstiger Sozialaufwand	1.369.258,88	1.265.243,48
Beihilfen	732.369,27	625.990,26
7. ABSCHREIBUNGEN	951.234,93	743.934,35
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	4.660.652,88	4.956.809,93
Personalbezogener Aufwand	496.433,78	467.551,83
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	4.164.219,10	4.489.258,10
9. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	-11.511,56
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-2.157.002,00	-4.867.832,98
10. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	-6.566,16	-3.156,73
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-2.163.568,16	-4.870.989,71
11. SONSTIGE STEUERN	-4.776,79	-4.487,80
BETRIEBSERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS)	-2.168.344,95	-4.875.477,51
12. SUMME ANHANG	0,00	0,00
ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)	-2.168.344,95	-4.875.477,51

Bundesbau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.18	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.18
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	2.319.635	625.027	184.406	0	3.129.068
2. Immaterielle Anlagen im Bau	217.864	645	-184.406	0	34.103
	2.537.499	625.672	0	0	3.163.171
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	441.770	16.505	0	0	458.275
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.157.005	492.456	0	165.686	6.483.775
	6.598.775	508.961	0	165.686	6.942.050
	9.136.274	1.134.633	0	165.686	10.105.221
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.976.442	458.251	0	0	2.434.693
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	1.976.442	458.251	0	0	2.434.693
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	269.591	33.329	0	0	302.920
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.691.478	459.654	0	163.785	4.987.347
	4.961.069	492.983	0	163.785	5.290.267
	6.937.511	951.234	0	163.785	7.724.961
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	343.193				694.375
2. Immaterielle Anlagen im Bau	217.864				34.103
	561.057				728.478
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	172.179				155.354
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.465.527				1.496.428
	1.637.706				1.651.782
	2.198.763				2.380.260

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.18		01.01.18	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		53.019,00		62.815,00
II. Sachanlagen	<hr/>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	325.575,00		274.505,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.449.896,77	4.775.471,77	4.786.023,00	4.786.023,00
		4.828.490,77		4.848.838,00
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte	<hr/>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		95.706,72		96.628,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	501.827,37		522.683,53	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		2.945,32	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.672,45	514.499,82	54.045,07	579.673,92
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		32.907.680,50		30.283.352,40
		38.346.377,81		35.808.492,77
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.656,41		13.705,53
F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		10.531.403,19		10.531.403,19
SUMME AKTIVA		48.892.437,41		46.353.601,49

PASSIVA	31.12.18	01.01.18
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	25.054.490,27	24.975.914,33
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	2.566.090,00	2.824.178,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	13.696.355,21	12.184.790,78
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.098.301,45	6.319.332,57
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	30.718,99	24.409,49
3. Sonstige Verbindlichkeiten	440.751,69	19.246,52
	7.569.772,13	6.362.988,58
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.729,80	5.729,80
SUMME PASSIVA	48.892.437,41	46.353.601,49

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.18	01.01.–31.12.17
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	16.270.895,72	16.168.335,54
Umsatzerlöse	12.406.225,81	12.270.748,78
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	598.198,69	556.373,92
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.952.083,27	3.044.253,40
Erträge aus Gestattungen	190.566,80	184.687,22
Sonstige Umsatzerlöse	123.821,15	11.2272,22
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	3.048.437,46	3.340.566,74
Exigenzen	710.170,24	710.163,62
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.338.267,22	2.630.403,126
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	16.276.744,32	16.113.796,15
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	593.676,59	541.305,66
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.683.067,73	15.572.490,49
4. PERSONALAUFWAND	121.959.552,08	115.679.581,02
Löhne und Gehälter	90.622.258,42	85.672.560,46
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	26.079.316,05	24.981.287,92
Beihilfen	1.928.018,90	1.935.878,49
Sonstiger Sozialaufwand	3.329.958,71	3.089.854,15
5. ABSCHREIBUNGEN	1.546.642,80	1.027.898,25
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	10.512.159,31	10.297.562,92
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	4.138,10	1.639,46
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-130.971.627,23	-123.608.296,60
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	35,50
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-130.971.627,23	-123.608.261,10
10. SONSTIGE STEUERN	28.412,75	55.188,05
JAHRESÜBERSCHUSS	-131.000.039,98	-123.663.449,15

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.18 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.18 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	545.869	0	0	0	545.869
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	742.813	101.890	0	83.552	761.152
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.967.651	1.440.804	0	306.551	16.101.904
	15.710.464	1.542.694	0	390.103	16.863.056
	16.256.334	1.542.694	0	390.103	17.408.925
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	483.054	9.796	0	0	492.850
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	468.309	50.820	0	83.552	435.577
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.456.133	1.505.240	0	290.154	11.671.220
	10.924.442	1.556.060	0	373.706	12.106.777
	11.407.496	1.565.856	0	373.706	12.599.647
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	62.815				53.019
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	274.505				325.575
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.511.518				4.430.684
	4.786.023				4.756.259
	4.848.838				4.809.278

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Bilanz

AKTIVA	31.12.18		01.01.18	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		10.052,00		11.869,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	270.842,00		247.760,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.243.000,38	3.513.842,38	3.237.365,00	3.485.125,00
		3.523.894,00		3.496.944,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		35.990,93		33.473,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	469.583,55		461.907,03	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		2.945,32	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.971,83	472.555,38	965,36	465.817,71
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		15.278.571,34		13.494.631,11
		19.311.012,03		17.490.866,25
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.467,56		4.500,87
F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		19.315.479,59		17.495.417,12

PASSIVA	31.12.18	01.01.18
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	14.349.091,60	12.318.414,91
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.769.962,00	1.969.209,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.606.325,35	1.787.745,12
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30.718,99	24.409,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.285.508,38	1.370.662,28
3. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	268.143,47	19.246,52
	1.584.370,84	1.414.318,29
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.729,80	5.729,80
SUMME PASSIVA	19.315.479,59	17.495.417,12

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.18	01.01.–31.12.17
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	15.018.703,02	14.943.631,27
Umsatzerlöse	11.154.153,11	11.047.649,08
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	598.198,69	556.335,75
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.951.963,27	3.044.133,40
Erträge aus Gestattungen	190.566,80	184.687,22
Sonstige Umsatzerlöse	123.821,15	113.718,62
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	368.671,42	707.103,78
Exigenzen	0,00	0,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	169.424,42	707.103,78
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	13.456.073,06	12.628.449,55
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	517.188,38	473.625,15
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.938.884,68	12.154.824,40
4. PERSONALAUFWAND	11.084.217,04	10.562.526,81
Löhne und Gehälter	8.529.459,33	8.107.752,81
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.065.487,52	1.991.465,77
Beihilfen	66.493,94	65.844,81
Sonstiger Sozialaufwand	422.776,25	397.463,42
5. ABSCHREIBUNGEN	699.667,21	610.279,47
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2.186.075,46	2.668.059,05
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	4.062,55	880,86
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-12.034.595,78	-10.817.698,97
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	35,50
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	12.034.595,78	-10.817.663,47
10. SONSTIGE STEUERN	2.498,65	1.773,24
JAHRESÜBERSCHUSS	-12.037.094,43	-10.819.436,71

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Anlagevermögen

	01.01.18	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.18
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	145.537	0	0	0	145.537
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	520.800	66.385	0	0	587.185
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.044.262	676.581	0	135.644	8.584.974
	8.564.837	742.966	0	135.644	9.172.159
	8.710.374	742.966	0	135.644	9.317.696
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	133.668	1.817	0	0	135.485
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	273.040	43.303	0	0	316.343
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.806.672	670.183	0	119.246	5.357.609
	5.079.712	713.486	0	119.246	5.673.952
	5.213.380	715.303	0	119.246	5.809.410
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	11.869				10.052
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	247.760				270.842
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.237.365				3.227.365
	3.485.125				3.498.207
	3.496.994				3.508.259

Bundesbau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2018

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

Nach der Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg (gültig ab 01.01.2017) erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass die Gewinn- und Verlust-Rechnung nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem GuV-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer wird die landeseinheitliche Nutzungsdauertabelle des Finanzministeriums zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Finanzministeriums nicht gebildet.

Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines für 2018 gültigen 43,4-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 43,4 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöl und Geschäftsbedarf.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus den Abrechnungen der Verwaltungskosten-erstattungen mit dem Bund.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Kfz-Steuern, IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriften-Abos.

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt -7.006,3 Tsd. Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragserhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub, Risiken für Prozesskosten und Altersteilzeitverpflichtungen. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem Land aus der Vorleistung des Landes werden ausgewiesen, wenn die Ausgaben des Landesbetriebs die Abschlagszahlungen des Bundes übersteigen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten bestehen aus Bilanzbuchungen, die das Bilanzjahr betreffen, jedoch erst im

Folgejahr in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltegehalt für den Dezember und die Dienstleistungsabrechnungen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES

Die Erträge aus Leistungsabgeltungen des Bundes ergeben sich unter anderem aus den vier Abschlagszahlungen des Bundes, getrennt nach Bundeswehr und Zivil. Abzüglich der offenen Verwaltungskostenabrechnungen der Vorjahre, der Bilanzkorrekturbuchungen sowie des Ausgleichs der Verrechnungsposition für Investitionsförderung. An dieser Stelle in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva verbucht werden.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen enthalten im Wesentlichen die Einnahmen aus Gerichtsverfahren sowie die Erstattungen der Vermessungsleistungen für das Land Baden-Württemberg.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, aus Überzahlungen sowie Erträge aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf Architekten- und Ingenieurhonorare, Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen, Informations- und Kommunikations-Dienstleistungen sowie Aufwendungen für die Unterhaltung und Reinigung der Gebäude.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Löhne und Gehälter umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit, Vergütungen an Auszubildende, Beamtenbezüge sowie Anwärterbezüge.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen sowie den Beihilfen.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für Software und den Fuhrpark sowie Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der personalbezogene Aufwand besteht aus Ausgaben für Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit, Fort- und Weiterbildung sowie Stellenausschreibungen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Mieten und Mietnebenkosten für Gebäude und Räume, Reisekosten und Wegstreckenentschädigungen sowie Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften, wie Dienstleistungen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, des Ministeriums für Finanzen und des BITBW.

JAHRESÜBERSCHUSS UND JAHRESFEHLBETRAG

Im Rahmen der Ist-Kosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. Dadurch dass die Aufwendungen in 2018 die Erträge (durch Abschlagszahlungen des Bundes) übersteigen, ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.168,3 Tsd. Euro, der in der Bilanz unter Passiva A. im Eigenkapital eingerechnet wird.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung stellt Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu keinem neutralen Ergebnis kommen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2018 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 694 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2018

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLUSSBILANZ 2018

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle und materielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer entsprechend der landeseinheitlichen vom Ministerium für Finanzen bekannt gemachten Nutzungsdauertabelle planmäßig abgeschrieben. Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 43,4-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 43,4 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier sowie Büro- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebes Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen beruhen hauptsächlich auf den Personalkostenerstattungen Dritter.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Zeitschriften, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettoposition als fortgeschriebene Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebes das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 25.054.490,27 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 22.214.291,76 Euro. Von diesem Betrag sind 14.272.921,08 Euro für den Buchungskreis 0602 und 7.941.370,68 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau hat einen Wert in Höhe von 1.601.528,96 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat einen Wert in Höhe von 131.000.039,98 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Brutto-

methode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt 2.566 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Ausgaberesten für die Länderarbeitsgemeinschaft (LAG), für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für die Telekommunikation und für die Rückführung von Vorsteuerrückstellungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für IuK-Dienstleistungen, DV-Geräte, Leistungen für Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Aus- und Fortbildung, Stellenanzeigen, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 441 Tsd. Euro

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 6 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 16.271 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Umsatzerlösen aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten und aus Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich ohne die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens auf insgesamt 3.048 Tsd. Euro. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erstattungen der Mitarbeiter und für sonstige Leistungen und der Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Hierin sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten und die Aufwendungen für den Bezug von Waren enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. zurückzuführen auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und das Erstellen von Sachverständigengutachten.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 90.622 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel für Büromöbel und Abschreibungen für die sonstige Geschäftsausstattung sowie Abschreibungen für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 4 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 130.972 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 28 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- U. ABFÜHRUNGEN LAND – ERGEBNIS- ÜBERNAHME

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 131.000 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 129.536 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 1.464 Tsd. Euro.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 7.553 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Davon entfallen 6.199 Tsd. Euro auf die Staatlichen Schlösser und Gärten. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der Grundlast für die Datenverarbeitung und aus den Verpflichtungen für Personalüberlassungen. Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten ergeben sich die Verpflichtungen hauptsächlich aus Verträgen für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie für die Grünpflege.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

2018 waren im Landesbetrieb Vermögen und Bau 2.029 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten wurden vorwiegend für den Führungsbetrieb zusätzlich 264 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2018

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier, Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Voucher (Eintrittsgelder).

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 14.349.091,60 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen haben einen Wert in Höhe von 7.941.370,68 Euro.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat einen Wert in Höhe von 6.200.915,35 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme Land hat einen Wert in Höhe von 12.037.094,43 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode), noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg neutralisieren am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt 1.770 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditorsche Debitoren) betragen am Jahresende 268 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen am Jahresende 6 Tsd. Euro und sind auf die neu eingeführten Gutscheine zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 15.019 Tsd. Euro und setzen sich zusammen aus Eintrittsgeldern und Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 369 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten, Handelswaren und Kommissionswaren sowie für Berufskleidung und Arbeitsschutzmaßnahmen.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten zurückzuführen.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 8.529 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung sowie für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnliche Erträge betragen 4 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 12.035 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 12.037 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 10.786 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 1.251 Tsd. Euro.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.199 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind.

Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen, für die Grundlast im DV-Bereich, für die Überlassung von Multifunktionsgeräten sowie für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste und aus den Verpflichtungen im Bereich Telekommunikation.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Staatlichen Schlösser und Gärten haben 207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich bis zu 264 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

HERAUSGEBER

Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart
www.fm.baden-wuerttemberg.de

REDAKTIONSTEAM

Frank Berkenhoff
Sabine Burkard
Xenia Fietzke
Heike Hachmeister
Frank Krawczyk
Pia Riegert-Matt
Irida Sucher

KONZEPTION, TEXT UND GESTALTUNG

unger+ kreative strategien GmbH
www.ungerplus.de

DRUCK

SV Druck + Medien GmbH & Co. KG
www.sv-druckmedien.de



© August 2019 Ministerium
für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.fm.baden-wuerttemberg.de
(Service > Publikationen)
zum Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Titelseite
Polizeipräsidium Heilbronn

Seite 8/9
Universitätsklinikum Heidelberg,
Kinderklinik

Seite 26/27
Schloss Schwetzingen,
Unteres Wasserwerk

Seite 32/33
Polizeirevier Schwäbisch Hall

Seite 44/45, 50/51
Familienbetreuungszentrum (FBZ)
Stetten am kalten Markt,
Truppenunterkunft Lager Heuberg

Rückseite
Autobahnmeisterei Efringen-Kirchen

FOTONACHWEIS

Atelier Altenkirch, Karlsruhe,
14, 15 (1, 3), 19, 22, 23 (3, 4, 5)

Stephan Baumann, Karlsruhe, 18

Günther Bayerl, Neu-Ulm,
21 (2), 24 (1, 4), 25 (1, 3, 4, 5), 30

Elisabeth Bereznicki, Freiburg, 17 (5)

Bundesbau Baden-Württemberg/
Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch-Hall, 41

Eva Castringius, Berlin, 17 (2)

Matthias Dämpfle, Freiburg, 17 (3)

Martin Duckek, Ulm, 16 (2, 3, 4)

Thorsten Goldberg,
©Thorsten Goldberg und VG Bildkunst,
Berlin, 16 (1), 17

Brigida González, Stuttgart, 35

Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten,
Stuttgart, 40

Olaf Herzog, Waldkirch, 20 (1, 2),
Rückseite

Jörg Jäger, Kusterdingen, 36

Oliver Kern, Freiburg, 10, 11

Landesmedienzentrum Baden-
Württemberg, 24 (3)

Ingeborg Lehmann, St. Märgen, 17 (4)

Achim Mende, Überlingen, 25 (2)

Ministerium für Finanzen Baden-
Württemberg, Stuttgart, 5, 7

Obermeyer Planen + Beraten GmbH,
München / el:ch landschaftsarchitekten
GbR, München, 42

Oliver Rieger, Stuttgart, 48 (2), 49 (1)

Thilo Ross, Heidelberg, 26/27, 28, 29

Martin Sigmund, Stuttgart, 44, 46 (1),
47 (2), 50/51

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg, 23 (1, 2), 31 (2)

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg, Katharina Rohne,
21 (1)

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg, Henrike von
Werder-Zyprian, 31 (1)

Martin Stollberg, Stuttgart,
45, 46 (2), 47 (1), 48 (1), 49 (2)

Dietmar Strauß, Besigheim, 32/33, 34

Universität Konstanz, 37

Universitätsbauamt Stuttgart und
Hohenheim, 15 (2)

Universitätsklinikum Heidelberg,
8/9, 12 (1, 2)

Valentin Wormbs, Stuttgart, Titelseite

Vermögen und Bau Baden-Württemberg,
Amt Ulm, 13



Schlossplatz 4 (Neues Schloss) · 70173 Stuttgart · Telefon 0711 123-0 · Telefax 0711 123-4791
poststelle@fm.bwl.de · www.finanzministerium.de · www.service-bw.de